

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: E. Schacht, Breslau

Druck und Anzeigen-Nachnahme:
Druckerei Schacht, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gefaltene Millimeter-Seite oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin hierzehtägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postfach-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

13. Jahrgang

29. Februar 1936

Nummer 4

Purim

Von Hermann Vogelstein.

Wer für Erzählkunst Verständnis hat, dem muß die Lektüre des Estherbuchs eine ästhetisch genussreiche Stunde bereiten. Mit vollendeter Kunst ist das Milieu geschildert, hier in breiter, voller Ausführung, dort mit wenigen Strichen anschaulich und lebensvoll fixiert. Die handelnden Hauptpersonen sind plastisch herausgearbeitet, klar und scharf ihre Charakteristika gegeben, selbst die Nebenpersonen wie in jedem echten Kunstwerk deutlich gekennzeichnet. Der Aufbau der Erzählung ist in aller Einfachheit mit vollendeter Erzählkunst gegeben, die Verwicklung bis zum Höhepunkt und zur Lösung geführt. Die psychologischen Momente sind nicht breit ausgeführt, das Seelenleben der handelnden Personen nicht zergliedert, aber in der knapp und straff gehaltenen Erzählung für jeden aufmerksamen Leser klar erkennbar. Es ist eine Novelle, die sich den besten dieser Literaturgattung an die Seite stellen kann.

Aber uns ist das Buch ja mehr als bloß ein literarisches Kunstwerk, die Vorstellung im Gotteshaute mehr als eine Stunde ästhetischen Genusses, wenngleich gerade in unserer Zeit die Erkenntnis des künstlerisch Wertvollen in unserem Schrifttum, der Schönheit der Bibel beuissam genug sein würde. Uns sagt das Buch so viel, wos die meisten Menschen Gottes in der Geschichte und Aufgabe und Wirken der Menschen zur Darstellung bringt. Dabei ist der Gottesname in dem Buche überhaupt nicht genannt, kein Wunder geschieht — wenigstens nichts, was die meisten Menschen allein als Wunder ansehen, eine Durchbrechung des Naturlaufs durch Gottes allmächtige Fügung. Alles vermindert und löst sich durch das Tun und Treiben der Menschen und — durch den Zufall, in dem freilich der religiöse Mensch das Walten Gottes erkennt. Aber dies Walten Gottes bedeutet nicht, daß die Menschen die Hände in den Schoß legen und dann in falschem Gottvertrauen auf seine Hilfe hoffen oder aber verzagen und verzweifeln. Nur wer seine ganze Kraft einsetzt, darf auf die Hilfe Gottes hoffen.

Uns Spätkgeborenen erscheint geradezu unverstündlich nicht etwa der Haß des mächtigen Haim gegen die Gemeinschaft der Juden; wohl aber die Tatsache, daß ein König tausende und abertausende seiner Untertanen der Vernichtung preisgibt, ohne die vorgebrachte Anschuldigung auch nur zu prüfen. Der Untergang der Juden im Perseerreich schien unabwehrbar zu sein, nirgend war ein Ausweg zu entdecken. Überall verfortete, klagende und jammernde, verzweifelte

Menschen, unfähig, sich zu irgend einer Tat aufzuraffen, ja auch nur ihren täglichen Geschäften nachzugeben. Nur einer ist unter ihnen, der wohl in tiefster Seele erschüttert, aber nicht einen Augenblick aus der Bahn geworfen, auch in der höchsten Not sich der Pflicht bewußt bleibt, alle Kräfte anzuspannen, um für die Gemeinschaft einzutreten. Allem verzweifelten Klagen und Jammern der anderen fest Mordechai seinen unerschütterlichen Optimismus entgegen, der in seinem echten, verantwortungsbewußten Gottvertrauen wurzelt. Auch er sieht keinen Ausweg. Wenn er von Esther verlangt, daß sie vom König die Zurücknahme des Blutbefehls erbittet, so täuscht er sich über die sehr geringen Aussichten des Erfolgs durchaus nicht. Aber er will nichts unverucht lassen, und er weiß aus der Geschichte, daß oft die Bedrängten und verloren Geglauten errettet worden sind. Sein Wort an Esther, daß, wenn sie sich der Aufgabe entziehen sollte, von anderer Seite her Rettung kommen wird, ist der Ausdruck dieser Gesinnung. Es ist die Gesinnung, die im Talmud einmal in die Worte gekleidet ist: Die Welt wird ausgerichtet und aufrecht erhalten nur durch diejenigen, die in selbstloser Hingebung handeln, als wären sie selbst gar nicht. Wer in der Not der Gesamtheit nur an sich denkt und an die eigene Rettung und das eigene Wohl, der leidet doppelt unter der Not der Gesamtheit, und der wird niemals etwas zu ihrer Befreiung leisten. Wer bereit ist, seine ganze Persönlichkeit einzusetzen, der gibt sich nicht auf, sondern bringt sein eigenes Ich, seine Persönlichkeit erst zur Vollendung. Das gibt die Beständigkeit der Gesinnung, die allein den Menschen dauerhaft macht, während die anderen wie ein schwankendes Robr, abhängig von jeder Veränderung der äußeren Bedingungen zwischen Furcht und Hoffnung hin und her geworfen, heute anders sind, als sie gestern waren, und als sie morgen sein werden — oder vielmehr stets dieselben ewig geistigen kleinen Leute bleiben, die im entscheidenden Augenblick immer wieder verlagen.

Geschichtliche Ereignisse sind etwas Einmaliges, sich nicht Wiederholendes, und haben doch etwas Typisches. Das talmudische Wort, daß die Schicksale der Väter für die späteren Generationen symbolisch sind, finden wir in der jüdischen Geschichte vielfach bewahrheitet. Eine Situation, wie das Estherbuch sie schildert, ist in der jüdischen Geschichte nicht wiedergekehrt, wohl aber kennt die jüdische Geschichte Gefahrenzeiten, in denen für einen Teil der Gemeinschaft jeder Ausweg verarmt zu sein schien. Immer wieder hat das Vertrauen sich bewährt, immer wieder ist die Rettung er-

folgt. Die Zerstörung des alten Israel, später die Zerstörung des selbständigen jüdischen Staates, selbst die Zerstörung des Tempels hat das Judentum nicht vernichtet, so wenig wie die zahlreichen Verfolgungen des Mittelalters. Zahlreich sind die Opfer, die gefallen sind. Die Juden, neben Griechen und Römern die dritte große Erzieherin des Altertums, haben die weltgeschichtliche Leistung vollbracht, das gesamte Leben vorbildhaft mit dem Geist eines göttlich

fantionierten Gebotes so zu durchdrängen, daß in ihm in der Tat das Moralische selbstverständlich wurde". Dieses Wort eines zeitgenössischen nichtjüdischen Forschers spricht die Aufgabe, die Sendung des Judentums aus, und diese Sendung ist der Schlüssel zur Lösung des Rätsels der Erhaltung und immer erneuten Errettung. Auch wenn wir keinen Ausweg sehen, darf das Vertrauen nicht schwinden. „Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht!“

Vom jüdischen Handwerk

Am 26. Januar fand in Berlin die diesjährige Hauptversammlung des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands statt. An ihr nahmen Vertreter aller Ortsgruppen teil.

In seiner Einleitungssprache behandelte der Verbandsvorsitzende Wilhelm Marcus das Problem der Auswanderung, das mit der Frage der Jugend und ihrer Berufsausbildung im engsten Zusammenhang steht. Der Vorsitzende des jüdischen Handwerkervereins in Berlin, Louis Wolff, machte zur Frage der Heranbildung eines geeigneten Nachwuchses grundlegende Ausführungen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der vor der Kurzausbildung, welche nicht den gesamten Leben für eine Existenzmöglichkeit bilde, gewarnt wird. Die Ausbildung müsse in Einzelbetrieben oder in Lehrwerkstätten oder handwerklichen Ausbildungsinstituten mit geistlicher Zulassung erfolgen und sich nach den allgemeinen handwerklichen Vorschriften und Anforderungen richten. Der Verband fordert bei der praktischen Durchföhrung dieser Maßnahmen, sowie bei Gründungen und Planungen in diesem Maße mit herangezogen zu werden und verantwortlich in der Leitung vertreten zu sein. Eine ausführliche Berichterstattung über grundsätzliche Fragen im Handwerk fand durch die Facharbeiter des Verbandes statt. Ueber das Ergebnis der vom Bundesrat durchgeführten Handwerkerumfrage berichtete der Sachbearbeiter Dr. Herbert Kahn.

Die Ortsgruppe Breslau des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands hielt am 21. Januar ihre diesjährige Generalversammlung ab.

Dem Jahresbericht ist u. a. zu entnehmen, daß im abgelaufenen Berichtsjahr neben der Werbung für das Handwerk der Heranbildung des handwerklichen Nachwuchses große Sorgfalt gewendet wurde. Die Jugendgruppe wurde ausgebaut und auf Anregung der Ortsgruppe richtete die Beratungsbüro bei der Breslauer Synagoga „Gemeinde-Schule für technisches und handwerkliches sowie Materialkunde ein, die dem handwerklichen Nachwuchs so Gute tun und gemeinsam mit der Beratungsbüro der Synagoga-Gemeinde weiter ausgebaut werden sollen, was ab 1. April 1936 geschieht. (Bericht der Gesamtversammlung in der vorliegenden Nummer des Breslauer Jüd. Gemeindeblattes.) Ziel und vielfach war die Tätigkeit des Verbandes bei Beratung der Mitglieder in wirtschaftsrechtlicher, beruflicher und arbeitsrechtlichen Angelegenheiten sowie in Fragen des Arbeitsmarktes. Der Bericht weist weiter auf die Tätigkeit der Hauptabteilung des Handwerkes und der mit ihm zusammenhängenden sonstigen Gewerbe durch Hausbesitzer, Wohnungsinhaber und Geschäftsleute hin. Der Bericht zählt ferner eine große Anzahl von Sitzungen aller Art auf, Mitgliederveranstaltungen sowie Vorstands- und Ausschußsitzungen, in denen in der Berichtszeit die Angelegenheit des Verbandes sowie die des jüdischen Handwerkes in Breslau behandelt wurden. Der Bericht stellt außerdem mit Freigebung fest, daß sich die Zusammenarbeit mit den Zentralstellen des Verbandes in Berlin im abgelaufenen Jahr noch enger gestaltet hat, als es bis dahin bereits der Fall war.

Zum 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Breslau des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands wurde Herr Dr. H. H. H. gewählt, zum zweiten Vizepräsidenten Herr Dr. H. H. H., außerdem gehören 13 weitere Mitglieder dem Vorstand an. Ferner wurden drei Ersatzvorsitzende gewählt. Dem Vorstand gehören weiterhin die Repräsentanten Abraham Moritz Hadda und Dr. Alfred Hirschfeld grundsätzlich an.

Ihr Reisebüro: Palestine & Orient Lloyd

Vertretung für Breslau und Schlesien:

Genossenschaftsbank Iwria, Breslau 2, e. g. m. b. H.

Gartenstraße 64 — Telefon 241 21

Schiffs-, Flug- und Eisenbahnfahrkarten nach allen Ländern

Vertretung aller Schiffslinien

Bordakkredite — Reisekreditbriefe — Hotelgutscheine

Louis Wolff, 60 Jahre

Am 1. März feiert Louis Wolff, der langjährige Vorsitzende des Vereins selbständiger Handwerker jüdischen Glaubens in C. zu Berlin, seinen 60. Geburtstag.

Der Name Louis Wolff ist für den jüdischen Handwerkerstand, für dessen Förderung und Anerkennung er sich mit aller Energie eingesetzt hat, ein Begriff geworden. Von seinem Kampf gegen seine im letzten Jahrzehnt gehaltenen Reden, Vorträge und Schriften, die in der Broschüre „Handwerk im Judentum“ zusammengefaßt sind, berichtet Zeugnis ab. Seit über dreißig Jahre lebt er nunmehr im Dienste jüdischer Gemeindefürsorge. Sein reiches Wirken konnte im Dezember 1934 anlässlich seines 50-jährigen Dienstjubiläums als Vorsitzender des jüdischen Handwerkervereins, der gleichzeitig sein 40-jähriges Bestehen feierte, gewürdigt werden. Als vor etwa zwei Jahren der Handwerkerausschuß bei der Reichsvertretung der Juden in Deutschland ins Leben gerufen wurde, war es eine Selbstverständlichkeit, ihn in die Leitung dieser Institution zu berufen, die gerade heute wichtige und dringliche Funktionen zu erfüllen hat. Aber auch in den wichtigsten Gremien der jüdischen Gemeinde und Organisationen wirkt er mit und übt dank seiner großen Erfahrungen und seines unerschütterlichen Wissens einen entscheidenden Einfluß beherrschend auf dem Gebiete handwerklicher und berufspraktischer Fragen aus.

60 Pfg.

wird der Briefträger nach dem 15. März für die Monate April, Mai, Juni bei Ihnen einziehen! Der kleine Mehrbetrag von 12 Pfg. gegenüber dem bisherigen Preise stellt die reinen Zustellungskosten für 3 Monate dar, die wir bisher selbst getragen haben.

Die ständig zunehmende Bedeutung des Gemeindeblattes für die jüdische Bevölkerung Breslaus hat eine solche Vermehrung des Textes und dadurch so erheblich gesteigerte Aufwendungen für Druck, Papier und Mitarbeiter-Honorare gebracht, daß wir genötigt sind, die geringe Zustellungsgebühr von monatlich 4 Pfg. bzw. vierteljährlich 12 Pfg. von unseren Bezieher zu erheben.

Bitte

lösen Sie die Quittung in Höhe von

60 Pfg.

die der Postbote Ihnen vorlegen wird, p u n k t l i c h ein, damit keine Unterbrechung in der Zustellung des „Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes“ zu erfolgen braucht.

Der Verlag

Breslau 5, Gartenstraße 19



Jüdische Winterhilfe

Zahlungen

sind wie folgt zu leisten

in 6 R: an unserer Kasse, Wallstr. 9, I, Zimmer 1, in den Vormittagsstunden von 9-11 Uhr;

durch Ueberweisung: Auf das Postfachkonto: Jüd. Wohlfahrtsamt, Winterhilfe, Breslau Nr. 35307. Bankkonto: Genossenschaftsbank Jaria.

Spenden

an Lebensmitteln übernimmt unsere Lebensmittel-Abteilung, Karlstraße 32, Hof, Telefon 502 87; an Bekleidung unsere Kleiderbazar, Antonienstr. 23, zweiter Hof, 2 Treppen.

Anmeldungen zum Abholen von Spenden nimmt auch telefonisch unser Büro, Wallstr. 9, Zimmer 1, Telefon Nr. 542 69 und 542 10 entgegen.

Zionismus als Verantwortung

Dr. Joachim Prinz spricht in Breslau

Im überfüllten großen Saale der Festingeloge fand am 24. Februar eine Veranstaltung der Breslauer Jüdischen Vereinigung statt, bei der im Rahmen der „Monats der jüdischen Organisation“ Dr. Joachim Prinz über das obige Thema sprach.

Nach einleitendem Vortrags durch den Matfabi-Chor begrüßte der Vorsitzende der Breslauer Jüdischen Vereinigung, Rechtsanwalt Dr. L. u. g. die Versammlung und verlas, nachdem er das Ziel und den Sinn des jüdischen Organisationsmonats hingewiesen hatte, den brüderlichen Appell, mit dem sich die Jüdische Vereinigung für Deutschland an alle außerhalb ihrer Organisation stehenden jüdischen Kreise wendet.

In seiner Rede führte Dr. Prinz u. a. aus: Die Entwicklung der Dinge lege den jüdischen Menschen eine schwere Last auf. Mit dieser Last über trug der Zionismus die Verantwortung, die jüdische Welt zu erneuern. Es gelte über die eigenen Interessen nicht den Maßstab für die Lage der Juden in der Welt zu verlieren, deren fassbar stabile Situation, genau wie die der Juden in Deutschland, von heute auf morgen sich in eine labile Lage verwandeln kann. An einer Reihe von Beispielen legte Dr. Prinz seine Auffassung von der Judenfrage in der Welt dar. Er beklagte, daß in den meisten Ländern die Juden gar nicht im Lande seien, die wirkl. Lage und den Charakter der Judenfrage als eines einheitlichen Weltproblems zu erkennen. Es gelte diese Zusammenhänge in einer politischen Erziehung der Juden, die ihre Beziehung zu den Juden der Welt und der Weltpolitik überhaupt zum Gegenstand haben soll, klar zu legen. Dabei sei die jüdische Organisation, die ihre Ideologie aus den Problemen der Juden in der Welt schöpfe, als Vorkämpferin aufzutreten und damit zu der Aufgabe berufen, auf einer geschichtlichen fundierten Theorie die Praxis aufzubauen. In dem Zaubern der transjüdischen Revolution, den Juden die Emigration zu geben, in dem Standpunkt „dem Juden als Menschen alles, als Nation nichts“ zu nehmen, bricht in der geschichtlichen Wahrheit die Tragik durch, die zum Gegenstand jene Sehnsucht nach Licht, d. h. Kultur,

Geist und Leben der Umwelt hat, welche oft selbst wieder zur Tragödie der jüdischen Einzelexistenz wurde (Mendelssohn-Bartholdy, Nathanael). Bemühungen um die Schaffung einer neuen Heimat, die nicht durch eine spezifisch jüdische Ideologie unterbaut seien, führte Dr. Prinz weiter aus, müßten an dem mangelnden Mitgefühl der Welt scheitern, die sich selbst in einer politisch schwierigen Situation befindet. Appelle an das Selbstlosigkeitsgefühl der Menschheit seien solange nutzlos, bis die Hilfe aus eigener jüdischer Kraft als das positive Faktum komme. Hilfe aus eigener jüdischer Kraft: Diese Aufgabe habe die jüdische Organisation übernommen, den Bau einer Heimat. Das tragische Problem des wandernden Juden, heute vielfach bereits der Typus, dem die Juden aus Deutschland im Bewußtsein der Welt vorgestellt werden, solle durch die jüdische Arbeit in Erez Jisra'el gelöst werden und zur Ruhe kommen. Dabei würde die Entfaltung von Juden in anderen Ländern, sofern sie nur unter würdigen, die Erhaltung des Jüdischen verbürgenden Bedin-

SCHONE DEINE AUGEN
DURCH EINE BRILLE VOM

OCULARIUM
ONLAUER STRASSE 82

Augenärztl. Sehprüfung täglich von 9-1 u. 3-6

gungen möglich wäre, sowie die Erhaltung jüdischer Existenz in der Galut überhaupt von der jüdischen Organisation durchaus bezeugt. Die Existenz in den „Zurückgangsländern“ könne aber nicht die Erfüllung bedeuten. Erez Jisra'el müsse das Ziel werden und würde es sein, wenn der Ruf zur jüdischen, d. h. überhaupt jüdischen Organisierung als der Ruf der geschichtlichen Sendung und Verantwortung die Tat und den unerlöschlichen Willen zur eigenen Schaffung auslief. Und der Propagierung dieses Rufes zur Verantwortung diene der „Monat der Jüdischen Organisation“. — Die Schriftleitung beendete die Rundgebung. J. G. A.

Die wanderungspolitische Lage

Eine Darstellung des Hilfsvereins

Der Hilfsverein der Juden in Deutschland übermittelt der Jüdischen Telegraphen-Agentur eine zusammenfassende Darstellung zur wanderungspolitischen Lage. Zunächst wird darin festgestellt, daß eine Einwanderungsmöglichkeit nach europäischen Ländern sich zur Zeit nur ganz ausnahmeweise als möglich erweist. Eine gewisse Sonderstellung nimmt gegenwärtig Italien ein, für das seit einiger Zeit besondere Möglichkeiten des Kapitaltransfers bestehen, die auch in nicht unerheblichem Maße das Interesse jüdischer Kreise finden, zumal seitens der italienischen Regierung der Niederlassung jüdischer Kaufleute und Industrieller im allgemeinen keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Doch müsse auch bei Einwanderungsplänen, die auf Italien

gerichtet sind, das Für und Wider sorgsam erwogen werden. Weiter heißt es in der Mitteilung des Hilfsvereins:

„Im Gegensatz zu den Wirtschaftskrisen und geringen Einwanderungsmöglichkeiten fast aller europäischen Länder, bieten wichtige überseeische Staaten das Ziel intensiver Erholung in teilweise völliger Überwindung der Wirtschaftskrise. Vor allem steht Südafrika augenblicklich in einer Periode der Hochkonjunktur, wie sie das Land kaum jemals erlebt hat. Insbesondere der Bau- und Bergbau ist zur Zeit ungemein lebhaft, so daß gelernter Handwerker in diesen Branchen leicht und zu verhältnismäßig hohen Löhnen Arbeit finden; aber auch in der übrigen Industrie wirkt sich der Aufschwung des Landes stark aus. Diese Tatsache ist für die jüdische Einwanderung aus Deutschland von um größerer Bedeutung, als ja Süd-

Sichern Sie die

Zukunft Ihrer Kinder

durch Ausbildung im

Landschulheim Florenz

Höhere Schule und Internat

1. Schulbildung bis zum Abiturium
2. Für Knaben u. Mädchen von 6-18 Jahren. Sprachenpflege
3. Leistung bewährt. Pädagogen
4. Studienberechtigung in fast allen Staaten
5. Werkunterricht, Landarbeit, Haushaltskunde

6. Vorbereitg. für Palästina
7. Ärztliche Überwachung, individuelle Förderung
8. Schönste Umgebung, gutes Klima, Sport
9. Erstklassige Verpflegung
10. Zielgemäße Preise, keine Transferschwierigkeiten

Auskünfte und Prospekte durch die Leitung:

Oberreg.-Rat Dr. Werner Peiser

Dr. M. Goldstein

Florenz, Villa Pazzi, Pian dei Giullari

Neuaufnahmen zum 1. April 1936

Frühjahrs-Neuheiten

Damen- u. Kinder-Kleidung!

Zwangslose Besichtigung unserer

Putz-Abteilung sowie Gardinenschau
erbeten

Deininger
BRESLAU SCHMIEDENBRÜCKE 7-10

afrika für die in den Grenzen des heutigen Reiches geborenen Juden verhältnismäßig leicht zugänglich ist, d. h. es wird im allgemeinen nur ein Zusagegeld von mindestens £ 100.— bei der Landung verlangt. Tatsächlich ist auch in den letzten Monaten die Einwanderung nach Südafrika (die schon bis Ende 1935 mindestens 2000 Juden aus Deutschland ins Land gebracht hatte), sehr stark gestiegen; doch bietet die Immigration der letzten Zeit sehr große Schwierigkeiten der Unterbringung, weil trotz aller Warnungen eine große Zahl von Kaufleuten, für die im Lande Betätigungsmöglichkeiten kaum vorhanden sind, neu eingewandert ist. Infolgedessen finden die Ebnen für faunmännliche Angestellte hart gefallen und die Ausfahrten, bald Arbeit zu finden, sind schlecht. Zudem ist die Nachfrage nach qualifizierten Arbeiter und Ingenieure Südafrika nach wie vor ein ungemein aussehendes Gebiet.

In den großen Staaten Südamerikas, besonders in Brasilien und Chile, besteht zur Zeit ein harter Konflikt zwischen dem schnellen Wirtschaftsaufschwung auf der einen Seite und den noch fast unverändert fortbestehenden, rigorosen Einwanderungsbeschränkungen auf der anderen. Fast alle südamerikanischen Länder sind zur Zeit vom Tiefpunkt der Krise schon weit entfernt. Von Brasilien — dem aus natürlichen Gründen weitaus aufstrebendsten Lande des südamerikanischen Kontinents — wird man ohne Ueberbretzung sagen können, daß die Krise vollkommen überwunden ist. Leider ist aber eine Ausnutzung der durch den Wirtschaftsaufschwung dieser Länder gegebenen Arbeitsmöglichkeiten für Juden aus Deutschland zur Zeit nur in sehr befristeter Ummenge möglich, weil die strengen Einwanderungsbeschränkungen nur einer kleinen Zahl von jüdischen Einwanderern die Landung gestatten — praktisch gesprochen fast nur denen, die unter der Aufsicht der jüdischen Konsulate in Brasilien oder Chile die notwendigen Anordnungsbescheide ausstellen oder erhebliche Geldmittel besitzen. Es steht aber zu hoffen, daß die fortschreitende Expansion der Wirtschaft zu einer Lockerung der Einwanderungsbeschränkungen führen wird; ist doch insbesondere in Brasilien bereits ein ausgeprägter Arbeitsmangel in manchen Zweigen fühlbar. (Ersuchen ist in Brasilien ausweislich, wie das ausgezeichnete neue Informations-Bulletin der H.C.C.M. mittels, insofern der letzten politischen Ereignisse sogar die Ausstellung von Anordnungsbescheiden für Einwanderer sehr erschwert werden; doch handelt es sich hierbei jedenfalls nur um eine kurzfristige Ausnahme.)

In Spanien wird sich in den südamerikanischen Ländern erst die Tatsache aus, daß diese früher fast ausschließlich Agrarprodukte exportierenden und Anbaufaktoren einführenden Länder gerade durch die Wirtschaftskrise zur schnelleren Anbaufaktoren gewonnen wurden; denn bei den niedrigen Preislagen solcher Standardprodukte, wie Kaffee, Weizen, Wolle usw., reichen die Einnahmen zur Befriedigung der eigenen Lebensbedürfnisse aus. Durch diese Entwidlung, die durch die Zollpolitik der meisten Nachbarstaaten zielbewußt gefördert wird, werden zweifellos die wirtschaftlichen Aussichten für eine so überwiegend städtische Einwanderung wie die der Juden aus Deutschland außerordentlich vergrößert.

Im einzelnen scheint es, als ob zu der bisher schon in größerem Maße von der jüdischen Einwanderung berührten südamerikanischen Ländern Argentinien, Brasilien und Chile neuerdings auch einige wirtschaftlich weniger vorgeschrittene, aber ebenfalls aussehische Staaten, wie vor allem Columbien und Peru treten würden; sind doch in Columbien die Einwanderungsbedingungen für die in Deutschland geborenen Juden verhältnismäßig leicht zu erfüllen (es wird nur ein Zusagegeld von 100 col. Dollar verlangt), und die bisher vorliegenden Berichte sind aus diesen Ländern überwiegend günstig.

Was die Vereinigten Staaten betrifft, so ist in letzter Zeit die schon vorher nicht leicht Einwanderung oder noch mehr erschwert worden; ebenfalls sehen sich die amerikanischen Konsulate bei der Erteilung der Visa zur Zeit außerordentlich zurückhaltend. So aussehische und dünn besetzte Länder, wie Kanada, Australien und Neuseeland bleiben nach wie vor jüdischen Auswanderern aus Deutschland fast ausnahmslos verschlossen.

Sind also im Augenblick die Einwanderungsmöglichkeiten noch sehr befristet, so darf man, insbesondere im Hinblick auf die rasche Erholung der großen südamerikanischen Länder, eine Besserung der Lage für eine nahe Zukunft erhoffen. Unverändert bleiben freilich die aus der Berufsqualifikation der Juden aus Deutschland erwachsenden auswanderungspolitischen Schwierigkeiten; denn während für Handwerker, qualifizierte Arbeiter und Landwirte, und vielfach auch für weibliches Personal in Südafrika wie in den meisten südamerikanischen Ländern sehr betriebliche Aussichten vorhanden sind, ist die Unterbringung von Kaufleuten, selbst wenn sie ausreichende Sprachkenntnis haben, schwierig, und in vielen Ländern (mit Ausnahme der Ingenieure und Chemiker) ein noch viel heftigeres, ja oft unlösbares Problem.

Aufzus des Hilfsvereins

Der Hilfsverein der Juden in Deutschland erläßt an die jüdische Öffentlichkeit einen Aufruf. In ihm heißt es:

„Die Lage der Juden in Deutschland stellt den Hilfsverein vor gewaltige Aufgaben. Viele Zehntausende, die heute eine neue Existenz in der Fremde finden müssen, verlangen von ihm (sachdienlich) Rat und materielle Hilfe.“

Was tut der Hilfsverein, um solchen Anforderungen gerecht zu werden? Ein Netz von Korrespondenten in aller Welt unterrichtet ihn schnellstens über alle Wandlungen der Wirtschaftslage und der Einwanderungsbefristungen. Durch Korrespondenzblätter macht er die Öffentlichkeit mit der neuen Lage vertraut und stellt, durch Kundenschriften gibt er etwaige Gefühlsmöglichkeiten bekannt. Am die Beratungskomitee zu verfahren, sind in letzter Zeit oft neue Zwangslagen im Reich erreicht worden (so vor kurzem in Breslau unter Leitung von Rechtsanwalt Erich Epst, Wallstr. 9, 11, D. Neb.).

Seit April 1933 find etwa 140.000 Menschen vom Hilfsverein beraten und vielfach vermöglicher geistlicher Unterstützung zur Auswanderung gebracht worden. Zur Vorbereitung der Auswanderer hat der Hilfsverein Erprobungs- und Forträge über Landeskunde der Einwanderungsstaaten eingerichtet; er sorgt in der Presse für aufklärende Informationen und die Befähigung unverantwortlicher Projekte.“

Der Hilfsverein betont dann, daß er einer Partei dienlich, die moralische und materielle Unterstützung der gesamten jüdischen Bevölkerung Deutschlands und der jüdischen Flüchtlinge in aller Welt leistet, ihre bisherigen Anstrengungen zu erhöhen. Die noch Arbeitsstehenden ruft der Hilfsverein auf, ihm beizutreten.

Neue Schulungsfestitäten für Auswanderer

Der Präsidialauschuss der Reichsvertretung der Juden in Deutschland hat sich in seiner letzten Sitzung mit zwei Neugründungen befaßt, welche dazu dienen sollen, die aus Deutschland auswandernden Juden für ihre neue Heimat vorzubereiten. Es sind dies die „Jüdische Auswanderungsschule“ und das „Handwerkliche Lebenszentrum zum Gedächtnis von Ludwig Heine“, das in Palästina geschaffen werden soll. Der Präsidialauschuss hat seine Zustimmung zur Inangriffnahme beider Projekte gegeben und ihre Unterstützung aus Mitteln des Berufsausschüttungs-Guts beschlossen.

Lauch die Tapeten von
Leipziger Kessler
Neue Schweidnitzer Straße 16-17

Neill Malcolm Oberkommissar für Auswandererfürsorge

General Sir Neill Malcolm ist am 1. April als Oberkommissar für Auswanderer aus Deutschland ernannt worden. Als Ernennungstermin wurde vom Präsidium des Völkerrundrats der 14. Februar festgelegt.

Generalmajor Sir Neill Malcolm gewährt einem Vertreter des Londoner J.A.L.-Büros eine Unterredung, in der er sich über die mit seinem neuen Amt verbundenen Aufgaben äußert.

Er erklärte, daß der Oberkommissar, ausschließlich mit den politischen und rechtlichen Fragen befaßt, die Personen, so weit sie bereits ausgewandert sind, betreffen. Das heißt, daß sich mit den inneren politischen Verhältnissen Deutschlands nichts zu tun habe. Andererseits befaßt sich der Völkerrund mit dem politischen und rechtlichen Status der Menschen in der ihrer Vertriebung. Er befaßt sich dagegen nicht mit ihrer wirtschaftlichen Lage, um die sich Institutionen zu kümmern haben, die wie als philanthropische oder fürsorgliche bescheiden können. Es wird eine deutliche Abgrenzung der Arbeitsgebiete stattfinden. Das, was der Völkerrund tun will, ist weit entfernt von dem, was früher der Völkerrundsmittelsamt getan hat.

Ludwig Holländer zum Gedächtnis

Von Hermann Vogelstein.

Der Besten einer im Judentum in Deutschland ist dahingegangen, als Ludwig Holländer am 9. Februar die Augen für immer schloß. Vor unserm geistigen Auge steht der Mann, der ein Menschenalter hindurch an führender Stelle im Judentum Deutschlands gestanden hat, ein glänzender Redner, der seine Hörer in seinen Sinn zu ziehen und zu seinen Gemüth hat nicht durch rednerische Kunstgriffe oder hohle Phrasen, sondern durch die Fülle und Folgerichtigkeit seiner Gedanken, die Schärfe seiner Beobachtung, die souveräne Beherrschung des Materials, die Klarheit der Problemstellung und — was allein auf die Dauer an einem Redner festhält, die Wahrheithaftigkeit der Persönlichkeit.

So oft man ihn hören mochte, man hatte stets das Empfinden, daß hinter jedem Worte der ganze Mann steht, daß nichts um eines billigen rednerischen Erfolges willen vergrößert oder herabgelassen wurde, daß vielmehr innerliche Überzeugung und schärfste Selbstprüfung ihm die Worte auf die Lippen drängte. So kamen Tausende und Abertausende in allen jüdischen Gemeinden Deutschlands den Mann, der im CV. führend gewirkt, verantwortungsbewußt und verantwortungsfreudig unermüdet, was ihm als Ideal vorstrebte, was seit seinen Studentenjahren der reiche Inhalt seines Lebens war, in die Herzen seiner Hörer zu pflanzen und die Menschen zu opferwilliger Mitarbeit zu begeistern suchte. Er ist sein ganzes Leben hindurch sich selbst treu geblieben, nicht starr die alten Anschauungen festhalten, sondern sich selbst wandelnd durch Vertiefung und Bereicherung, auch durch Wandlung im Einzelnen, und doch in allem Wandel immer der gleiche.

Als junger Student ist er in den KC. eingetreten, den Frohsinn jüdischen Lebens hat er genossen, aber ihm ging es um die Idee, die er mit dem vollen Ernst seiner Persönlichkeit schon in jenen Jugenjahren erfaßte. Ganz von selbst brachte ihn dies sehr bald in die vorberste Reihe innerhalb des KC., dessen Leitung Jahrzehnte hindurch in seinen Händen lag. Dankbar denken wir KC.er des Mannes, der auch in reifem Mannesalter die lebendige Beziehung zu der jüngeren Generation nicht etwa künstlich aufrecht erhalten, sondern mit vollem Verständnis für die Jugend gepflegt hat.

Es waren die gleichen Ziele, die er als Synodus und später als Direktor des CV. beruflich zu verfolgen hatte. Aber die Arbeit und die Methode war eine andere. Er hat neben Männern wie Hornik und Eugen Fuhs und später Bronnik stehend, eine

außerordentlich rege und fruchtbare Organisationsarbeit geleistet, eine ungeheure Fülle von Material, das ihm aus den verschiedenen Gemeinden zufließ, systematisch durchgearbeitet, viel, sehr viel Kleinarbeit geleistet, ist aber niemals in der Kleinarbeit aufgegangen. Er hat vielmehr frühzeitig erkannt, daß die Arbeit des CV. nur dann fruchtbar sein kann, wenn ohne starre Bindung in allen Einzelheiten doch eine einheitliche Gesamtanbahnung als feste und sichere Grundlage geschaffen wird. Tieferes Verständnis des Judentums und seiner Geschichte, seiner religiösen Werte und seiner kulturellen Stellung zu schaffen, hat er als eine der wesentlichsten Aufgaben des CV. angesehen und innerhalb und außerhalb des CV. alle hierauf abzielenden Bestrebungen tatkräftig gefördert.

Zeitweilen ist Holländer ein Kämpfer gewesen, aber ein Kämpfer ritteilichster Art, niemals den Gegner schmähend oder persönlich verlegend, sondern mit der Achtung vor jeder christlichen Überzeugung

Arnold Rosenthal
Seit 1900 Neue Schweidnitzer Straße 5
Uhren, Juwelen, Silberwaren

jähdlich den Kampf führend. Ihm kam es nicht auf die Überwerbung des Gegners, sondern auf den Sieg der Sache an, für die er eintrat. Denn über allem Streit der Meinungen stand ihm die Einheit und Einigkeit. Dieser Kampf war auch im schärfsten Meinungsstreit ein Mann des Friedens.

Denn er war ein Mann von echter Menschlichkeit und Herzensgüte gegen jedermann. Wie viel hat er geleidet, wie oft mit seinen ausgebreiteten Bezeichnungen, seiner großen Personenkenntnis in allen Teilen Deutschlands, seinem weitreichenden Einfluß Mißbrauch! Und er konnte das, weil man zu ihm das Vertrauen hatte, daß dank seiner Personenkenntnis und reichen Erfahrung bei aller Güte die Objektivität seines Urteils nicht getrübt war.

Über den Wert einer Lebensarbeit und einer Persönlichkeit nicht nach dem äußeren Erfolge abzuurteilen — und wir Juden dürfen es am allerwenigsten tun — der weiß, daß dieses Leben nicht vergeblich gewesen ist. Die Treue, die Ludwig Holländer bewahrt hat, soll ihm gewahrt bleiben.

Aufzug zur Gründung einer Vereinigung thoratreuer Juden in Deutschland

Ziehend und wagnis geliebte Rabbinen, viele Einzelpersönlichkeiten sowie verschiedene konservativ gerichtete Vereinigungen erlassen einen Aufruf zur Gründung einer Vereinigung thoratreuer Juden in Deutschland. Als ihre Hauptaufgaben werden Festhaltung und Vertiefung des thoratreuen Lebens und die würdige und wirksame Vertretung des thoratreuen Judentums in den jüdischen Körperschaften bezeichnet. Der jüdischen Gemeinschaft wolle man inmitten der Gemeinschaft dienen und an der Gestaltung des jüdischen Geisteslebens mitwirken und die Autorität des überlieferten Religionsgesetzes dabei zur Anerkennung zu bringen bestrebt sein. Der Aufbau von Kreis, Synagoge im Geiste der Thora erfordert verantwortungsbewußte und hingebende Arbeit.

Zum Schluß des Aufrufs werden alle schon bestehenden lokalen Vereine und Landesorganisationen, die auf dem Boden des gesetzestreuen Judentums stehen, aufgefordert, sich der neu zu bildenden Organisation anzuschließen. Wo Ortsgruppen nicht gebildet werden können, soll der Einsine eine Mitgliedschaft bei der Berliner Gründungscentrala (Schriftst. Dr. Edwin Gelfand, Berlin-Charlottenburg 4, Mommsenstr. 35) annehmen.

Die Freitag-Abende des Relig.-Liberalen Vereins

Die Freitag-Abende des Religiös-Liberalen Vereins geben hunderten von Gemeindegliedern Gelegenheit, den Sabbat-Eingang weisevoll zu begehen. Es finden sich jedesmal etwa 150 Personen zusammen, denen die Not nicht gefehlt, sich selbst eine würdige Freitag-Abendfeier herzustellen.

Die Freitag-Abendfeier vom 21. Februar wurde durch einige kurze Begrüßungsworte der Leiterin der Veranstaltung, Frau Grete

Bial, eingeleitet, die dann den Hörerinnen sprach. Kantor Pashmann machte Redebild, woran sich das gemeinschaftliche Mahl schloß. Dabei las ein Kind, die kleine Elise Cohn, den Wochenabschnitt verständnisvoll vor, auf den Frau Grete Bial mit eigenen erläuternden Worten einging. Gemeinlich stimmten dann die Versammelten ein Sabbathlied an. Das Sabbathlied schloß die Feier ab.

Ein halbes Stündchen unangestrichenem Beilammens, das sich daran knüpfte, wurde durch die Vorträge von Frau Käthe Nitzsche. Die Freitag-Abende des Religiös-Liberalen Vereins sind zu einer stehenden Einrichtung im jüdischen Leben Breslaus geworden, die man nicht vernichten möchte. Nähere Auskunft erteilt Frau Grete Bial, Breslau, Gochstraße 15.

Ein Meeresforschungsinstitut für Tel-Aviv

Tel Aviv. Dem Mitglieder des früheren Akademischen Beirathsverbandes wurde beschlossen, sich an der Gründung eines Aquariums und Instituts für Meeresforschung in Tel Aviv zu beteiligen. Das Institut soll für die Erhellung der Fauna und Flora des östlichen Mittelmeeres bestimmt sein. Ein Grundriss für die Errichtung des Instituts wurde von der Tel Aviver Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt. Die Baukosten werden mit 4000 Pfund veranschlagt. Falls diese Summe sichergestellt sein wird, werden auch die Regierung und verschiedene Institutionen sich an dem Budget des Instituts beteiligen. Seitens der Initiatoren dieses Projekts wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Länder an der Küste des Mittelmeeres solche Institute, die für die Enttarnung der Schiffsahrt, Zerstörererei usw. von großer Bedeutung sind, besitzen.

Auf dem Forschungsbetriebe des Instituts ist bereits seit einiger Zeit in Tel Aviv Dr. Walter Steinig, früher in Breslau, tätig, der an der geplanten Forschungsanstalt eine große Rolle zu spielen berufen sein dürfte.

Palästina-Transporte **Umzüge,** Lagerung, Verpackung **Siegfried Gadiel** Gartenstraße 34, Tel. 51223

Macht Lehrstellen frei!

Wir bitten hierdurch nochmals alle Arbeitgeber aus Industrie, Handel und Handwerk, uns unverzüglich ihre freien Lehrstellen zu melden, wobei wir besonderen Wert auf die Meldungen aus dem Handwerk legen. Die Lehrstelleneinnahme muß unverzüglich erfolgen, damit wir die freien Lehrstellen rechtzeitig zur Schlußfrist erhalten, weil es uns sonst nicht möglich ist, eine organisierte Vermittlung für unsere Gemeindschaft durchzuführen, noch weniger aber möglich ist, die Lehrstellen findende Jugend richtig unterzubringen. Das Handwerk bitten wir besonders, uns die Lehrstellen schnellstens zu melden, da die Nachfrage nach handwerklichen Lehrstellen außerordentlich groß ist.

An alle Eltern!

Wir machen die Eltern von Jugendlichen, welche am 1. April oder im Laufe des Jahres Lehrstellen suchen, darauf aufmerksam, daß es nicht möglich sein wird, die Nachfrage nach handwerklichen Lehrstellen reiflos zu befriedigen. Zugleich besteht ein Bedarf an Lehrlingen und Lehrlingsstellen für kaufmännische Lehrstellen. Mit Rücksicht auf die nicht so großen Aussichten im Handwerk müssen wir die Erziehungsberechtigten darauf aufmerksam machen, daß sie nicht durchweg auf Lehrstellen im Handwerksbetriebe rechnen können und daher auf daran tun, kaufmännische Lehrstellen annehmen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, daß ihre Kinder vorläufig in gar keine Lehrstelle gelangen können. Da wir eine ausreichende Zahl außer kaufmännischer Lehrstellen haben, bitten wir diese Tatsache bei der Wahl der Lehrstellen unbedingt zu berücksichtigen.

Derbesen Mittellungen seien auch für die Unterbringung der Jugendlichen überhaupt, gleichgültig, ob sie Lehrstellen oder andere Arbeitsstellen finden. Es besteht z. B. eine große Nachfrage nach jugendlichen Arbeitern, insbesondere Handelsbilisarbeiten.

Arbeitsnachweis jüd. Organisationsstellen Schleifens Hausfrauen!

Nicht ohne einen neuen Stamm von Hausgehilfinnen heran! Zum 1. April suchen schulentfessene Mädchen hauswirtschaftliche Lehrstellen. Meldet Euch bei der Hausfrauenberatungstelle, jeden Montag 11 bis 13 Uhr, Wallstraße 9.

Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24

Fernsprecher 230 44, 45, 46, 54 66

Möbelspezialität

Übersee-Transporte
Fuhrbetrieb
Lagerei

Reisebüro:

Beschaffung von
Einreisefahrkarten,
Schiffs-, sowie Flugkarten
zu amlichen Preisen

Neumann
CORSET
Alle 1878 erfindungen
CORSETS
WASCHE
STRUMPE
„WUNDER-BÜSTENHALTER WEGEN“
D. R. P. u. Ausl. P.
Breslau, Gartenstraße 33-35
Telefon: 35019

Für Schneider
Zuverlässig!
Reste sowie sämtl. Schneidereiartikel im Futterstoffe
Jrmgard Freiberg
Höfchenstraße 28, Tel. 35747

Gemüthliches
HEIM
findet Schüler:in
auch Schulentlass.
m. od. ohne Verpflg.
Bodlander,
Herdstraße 49

Das souveräne Mittel z. Bekämpfung v. Erkrankungen der Luftröhre (Grippe, Schnupfen, Katarrhe etc.) ist

die Raum-Inhalation

durch
Airosana-Apparate
(patentiert in allen Kulturstaaten).
Sparam im Gebrauch. - Ärztlich empfohlen in Krankenhäusern, Heilstätten etc. in ständigem Gebrauch.
Spiritus-Apparat RM. 2.50
Elektr. RM. 6.00
Neuluzin 25" r RM. 2.00
Zu haben in Apotheken u. Drogerien oder bei
Dr. Georg Rosenberger - Anger 9/11 - Tel. 23978
Airosana-Apparate sollten in keiner Familie fehlen. - Vertreter gesucht.

Raumsparende Klappbetten
Stahlrohr-Couches
besonders geeignet für Auswanderer!
Eisenhandlung BRANDT
Friedrich-Wilhelm-Straße 89, Tel. 280 36

Student
erlernt erfolgreich
Unterricht in
Mathematik
Deutsch
Französisch
Latein und
Griechisch
Angebote unter
T. S. 101 G. d. Z.

Erstklassig streng ritueller
Mittagstisch
in und außer Haus.
Immerglück
Reuschstraße 47/48
Verchromung
von Besteck preiswert u. gut ausgeführt
J. Alexander, Kronprinzenstr. 53.

Eröffnungsvortrag beim Jüdischen Lehrhaus

Prof. Löwi: „Körperbau und Charakter, Probleme und Lösungsprobleme“

Das Jüdische Lehrhaus Breslau eröffnete sein 34. Halbjahr mit dem Vortrag von Professor Dr. N. Löwi: „Körperbau und Charakter, Probleme und Lösungsprobleme“. Der Vortragende bejahte zunächst die Theorien, die der Marburger Physiater Ernst Kretschmer in seinem Buche „Körperbau und Charakter. Untersuchungen zum Konstitutionsproblem und zur Lehre von der Temperamentsbildung“ aufgestellt hat, um Kretschmers Überzeugungen dann kritisch zu beleuchten.

Kretschmer will vom äußerlichen sichtbaren Bau des Körpers aus den inneren Menschen erschließen und ordnet umgekehrt jedem Temperament eine bestimmte Art des Körperbaues zu. Die Psychiatrie hat die pathologischen Charaktere in Manisch-Depressive und Schizophrenen eingeteilt. Davon acht Kretschmer aus, um drei Körperbauebenen zu bestimmen, die jeweils die Gesamttheit der äußeren Gestalt betreffen, den psychischen (gedanklichen) Typ, der den Manisch-Depressiven, und den affektiven oder leptotomen (schmalen, schwächlichen) Typ, sowie den athletischen (derb-fräftigen) Typ, die den Schizophrenen zugehörigen. Er hält sich dabei nicht an die von der Anthropologie her bekannten klassischen Körperbauebenen (Ektomorphus usw.), da diese nur Veränderungen einzelner Organe, nicht des ganzen Körpers kennzeichnen. Kretschmer will nun aber nicht die pathologischen Fälle bestimmen, sondern die normalen Charaktertypen entwickeln. Deshalb betrachtet er zunächst die sogenannten Pseudopathien, d. h. solche Individuen, die weder gesund noch krank sind. Bei ihnen führt die entsprechenden pathologischen Merkmale der Intensität nach nur abgewandelt vorhanden. Durch weitere Abwandlung gelangt Kretschmer schließlich zu den Charaktertypen des normalen Seelenlebens. Die entsprechenden pathologischen Typen (in allerdings stark gemilderter Form) und sind auch den entsprechenden Körperbauebenen zugeordnet.

Professor Löwi nimmt am Kretschmerschen Theorem kritisch Stellung und führt in der Hauptsache vier Gegenargumente an.

1. Nach Kretschmer läßt sich die Raumgestalt (d. h. die äußere körperliche Erscheinung) regelmäßig an der psychischen Leistung und diese an jener kontrollieren. Es ist aber nicht möglich, die Raumgestalt als Bedingung der seelischen Leistung anzusehen, denn nichts im Seelenleben läßt sich aus Raumgestalt ableiten, selbst die Empfindungen z. B. die Gestalts- und Schwingempfindungen haben als Raumgröße allein keine Bedeutung, bedürfen dazu vielmehr der physiologischen Funktionen. Das Seelenleben hängt mit dem funktionierenden Organ zusammen, nie wird es aus der bloßen Raumgestalt begriffen.

2. Kretschmer findet die normalen Temperamente, indem er sich die Charaktereigenschaften der pathologischen ihrer Intensität nach abgewandelt vorstellt. Die seelischen Neigungen müßten also in ihrer Intensität mehr sein. Man kann aber nicht behaupten: ein Erlebnis, Inhalt ist härter oder schwächer. Höchstens könnte man sagen

Medicis
GESUNDHEITSSCHUHL
Medicus, die naturgemäße Fußbekleidung ist wunderbar bequem ausgebreitet und es geht sich in ihr weich und angenehm
Schuh-herz
Blücherplatz 4
neben der Mohren-Apotheke

Neuanfertigung v. Oberhemden, erstklassige Verarbeitg. Fabrikation von Filzdecken, Störsen nach einw. Entwurfen, jodl. Handarbeiten, Handkusswehen von Teppichen, Gardinen, Wasche, Gardinenwaschen auf neu. Saubermasse Ausbreitung. Nähtige Preise. Preis Abnahme und Lieferung. Telefon 373-0, Marie Schneider, jeitz Höfchenstr. 3, hpt.

Tankstelle Klosterstr. 80 Fritz Huldshinsky
Fernsprecher 55541
OLEX · LEUNA, alle Markenöle, Fette etc. · Lieferungen auch frei Haus

„ich erlebe ihn stärker oder schwächer“. Stärker „sein“ und als stärker „erleben“ entsprechen sich aber durchaus nicht.

3. Kretschmer umschreibt im wesentlichen drei Körperbautypen. Nicht jedem entspricht aber nur ein bestimmtes Temperament. Soll aber die Raumgestalt an der seelischen Äußerung kontrolliert werden, so müßte entsprechend auch jeder Körperbautyp in mehreren Modifikationen nachweisbar sein.

4. Schließlich wirft Professor Löwi die Frage auf, mit welchem Recht Kretschmer „Charakter“ mit „Temperament“ und mit „Persönlichkeit“ identifiziert. Die Psychologie kennt für die drei Faktoren drei verschiedene Begriffe.

Das Kretschmer'sche Werk wurde von Professor Löwi in seiner ganzen Bedeutung voll gewürdigt. Der Marburger Gelehrte folgt in seinen Fehlern der herkömmlichen Psychiatrie. Was aber für Kretschmer selbstverständlich ist, wird für die wissenschaftliche Psychologie gerade zum Problem.

Die ersten wissenschaftlichen Probleme wurden von Professor Löwi so klar und schlicht vorgetragen, daß auch die Laien den Auseinandersetzungen mit Interesse folgen konnten. Dozent Dr. Lenkowsky würdigte in seinen Schlussworten die Leistung des Redners.

R. Schm.

Ludwig Graf 75 Jahre

Am 1. März feiert Herr Religionslehrer i. R. Ludwig Graf seinen 75. Geburtstag. Herr G. war Jahrzehnte an der Kgl. Ant. Anstalt i. d. Zennagang-Gemeinde und an verschiedenen Schulen, zuletzt am Kunitz-Malergesellen-Verein tätig, bis er i. R. 1931 in den Ruhestand trat. Er war ein fleißiger, energiegeladener Mann, unermüdet arbeitete, sowie seine pädagogische Begabung und Erfahrung sicherten ihm Einfluß auf die geistige und religiöse Entwicklung seiner Schüler; sein liebenswürdiges Wesen und sein gerader, zuverlässiger Charakter, dem sich nie verlagende Pflanzstätte paarte, gewannen ihm die Herzen von Jung und Alt. Seine Tätigkeit als Lehrer und als Mensch hat ihn nicht nur als Mann, sondern auch als Mann sehr fruchtbar, noch länger Jubel erhalten bleiben.

Die Einweihung der Max Nordau-Halle

Vor einer großen Anzahl geladener Gäste und Gönner des Vereins weihete am 16. 2. der Bar Kochba seine neue Turnhalle mit einer Eröffnungsfeier ein.

[illegible]

Mit eindrucksvollen Gesängen und Sprechchören des Maffabi Hazafi, der bündischen Jugend des Maffabi, schloß die Feier, die von

trefflich einstudierten und ebenso vorgetragenen Darbietungen des Maffabi-Chores unter Leitung von Karl-Theodor Schaffn umrahmt waren.

Dul.

Die Winter-Maffabiah

Am Montag, den 17. Februar, wurden durch einen feierlichen Akt im Volkshaus von Bansa Botschafter, Slowakei, die 11. Winterpiele des Maffabi eröffnet. Zu den Maffabi-Winterpielen hatten sich jüdische Sportler aus etwa zwölf Ländern, darunter aus Palästina, sowie zahlreiche Sportgäste aus mehreren europäischen Ländern eingeunden.

[illegible]

terfahre der Epilepsie, den Hattatö-Schreit nach dem Namen des Erfinders, die Hattatö-Geistheilung, die Hattatö-Kyriele und die Hattatö-Melodie. Die Feier wurde mit dem Vortrag der Staats hymne und der Spätkorn durch die Kapelle des 26. Regimentes eingeleitet und mit dem Abführen der Hattatö durch die Teilnehmer geschlossen. Ueber den Verlauf der Kämpfe und die Ergebnisse ist zu erwähnen:

Am 28. April abstrahlte über 3500 Meter bei einer Höhen-differenz von 500 Metern harteln 70 Käufer. Erster wurde Schapira, gefolgt in 406. Platz vom Hattatö aus Deutsch-land, dann in 409. Platz der Hattatö aus Deutschland (Höhen-differenz 200 Meter) bediente Roubitsch-Gewinn mit 229. den ersten Platz. Vom Gutmann vom Hattatö aus Deutsch-land wurde mit 343. Vierte. In den Adel-Wettbewerb über 3000 Meter schied Blum vom Hattatö aus Deutschland in 415. In der Konkurrenz für Herren-Doppelverlei siegte das Paar Blum-Meyer aus Deutschland mit 1. Platz, gefolgt von den Herren Doppelverlei genannten Valf-Zum vom Hattatö aus Deutsch-land in 8.20. Am März-Doppel waren Edlinger-Scheel-Deutschmann-Erste, Valf-Zum vom Hattatö aus Deutschland Zweite.

Bei den Langläufen gab es ausgezeichnete Leistungen. In einer Höhenlage von 930 Metern gingen 40 Läufer an den Start. Die Strecke führte über teilweise sehr schwieriges Gelände. Beim 7.-Klm.-Langlauf der Damen starteten 34 Läuferinnen, in der Herren-alkersklasse 8 Läufer. Sieger waren: 18.-Klm.-Langlauf, Männer: Rirtu-Tschicholowak 59:13; Bloch vom Maffabi aus Deutschland wurde Dritter.

Männer, Altersklasse: 1. Urbach, Schweiz 1:18:34; Wagner vom Raffabi aus Deutschland wurde Dritter. — Damen 7 Km.: 1. Singer-Tschekoslawski 21:10; 2. Guttmann vom Raffabi aus Deutschland ??:18.

Die Witterungsverhältnisse waren den Spielen nicht immer günstig. Die Eisentorungen mußten aus Witterungsgründen abgesetzt werden. Am 1. März hatte die Menschheit des Raftabbi aus der Fischelohstafel die Idee des Raftabbi aus Beutisch 7.00 triumphiert, doch konnten die Rämpfe dann nicht fortgesetzt werden. Die Sprungtorungen mußten infolge des schlechten Aufwindes der Eisfisch-Station am Sonntag auf der Training-Station ausgetragen werden, die nur Sprünge bis zu 30 Meter gestattet. Unter diesen Umständen kommt dem Sieg von Virtu und Beantnand-Fischelohstafel wenig Bedeutung zu.

MÄNTEL
DAMEN- UND MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK
GEGR. 1881
RGL
Leasing Club
BRESLAU NUR!
NIKOLAISTR. 9/10
DURCH KUNDENKREDIT GEMINT
KOSTÜME

Palästina- und sonstige Übersee-Transporte

anerkannt zuverlässige
u. preiswerte Ausführung

Kostenlose Beratung!

Adolf Imbach & Co.

Tel. 554 41/43

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Bekanntmachung

Wie bereits im Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt vom 30. November 1935 bekanntgemacht, ist innerhalb der Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge zur Gemeindevertretung nur ein als „Einheitsliste zur Gemeindevertreterversammlung der Synagogen-Gemeinde zu Breslau“ bestimmter Wahlvorschlag eingereicht

worden. Dieser Wahlvorschlag ist gültig, jedoch war der unter Nr. 36 benannte Bewerber nicht wählbar, weil er der Gemeinde noch nicht drei Jahre angehört hatte. Das Wahlergebnis wird so festgestellt, als ob sämtliche Stimmen für den nachstehenden Wahlvorschlag abgegeben worden wären.

Einheitsliste zur Gemeindevertreterversammlung der Synagogen-Gemeinde zu Breslau

Bewerber:

- | | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|------------------------------------|
| 1. Dr. Paul Rosenheim, | 24. Rechtsanwalt Dr. Georg Tarnowski, | 47. Bruno Matthias, |
| 2. Ernst Tauber, | 25. Stab-Meffner M. Gollat, | 48. Dipl.-Ing. Josef Juliusburger, |
| 3. Dr. Raphael Gustinovs, | 26. Schulleiter Heumann Feilchenfeld, | 49. Max Engel, |
| 4. Moris Hadda, | 27. Ludwig Janich, | 50. Josef Herold, |
| 5. Max Eins, | 28. Rechtsanwalt Dr. Erich Bep, | 51. Alexander Grünfeld, |
| 6. Dr. Markus Freund, | 29. Martin Herold, | 52. Fräulein Lina Levy, |
| 7. Rechtsanwalt Erich Epi, | 30. Erich Reichler, | 53. Otto Elkes, |
| 8. Leo Grünthal, | 31. Dr. Manfred Rosenthal, | 54. Fritz Reusich, |
| 9. Generalmajor Leo Schmoeher, | 32. Lehrer Wolf Davidsohn, | 55. Ernst Schlesinger, |
| 10. Rechtsanwalt Dr. Max Pelt, | 33. Dr. Fritz Feder, | 56. Georg Joel, |
| 11. Rechtsanwalt Dr. Erich Vincowar, | 34. Jidder Lichtenberg, | 57. Willy Gustinovs, |
| 12. Rechtsanwalt Dr. Richard Staub, | 35. Siegfried Preuß, | 58. Dipl.-Ing. Rudolf Hahn, |
| 13. Moris Grünberg, | 36. | 59. Hermann Demianer, |
| 14. Dr. Alfred Hirschfeld, | 37. Kurt Siebner, | 60. Dr. Martin Franz Centower, |
| 15. Frau Grete Bial, | 38. Martin Pollad, | 61. Frau Edith Weigert, |
| 16. Fräulein Hilde David, | 39. Leo Epstein, | 62. Erich Aber, |
| 17. Guido Neufeldt, | 40. Lehrer Willy Freundlich, | 63. Dr. Rudolf Breitbarth, |
| 18. Dr. Luz Eisner, | 41. Frau Auguste Rothmann, | 64. Martin Gränfel, |
| 19. Max Berg, | 42. Frau Margarete Bachsmann, | 65. Julius Ruben, |
| 20. Frau Lucie Möller, | 43. Martin Waldheim, | 66. Frau Mara Landau, |
| 21. Heiman Daniel, | 44. Iwan Möller, | 67. Dr. Harry Hirschberg, |
| 22. Herbert Gabriel, | 45. Dr. Martin Fischler, | 68. Erich Durra, |
| 23. Dr. Alfred Cohn, | 46. Oscar Fluhr, | 69. Rechtsanwalt Dr. Fritz Cohn. |

Wenn ein Gemeindevertreter dauernd ausscheidet oder zeitweilig verhindert ist, so wird der an seine Stelle tretende Nachfolger oder Stellvertreter so bestimmt, als ob jede der nachstehend bezeichneten Gruppen von Bewerbern (Gruppe A bis H) je einen besonderen Wahlvorschlag bilden würde.

Gruppe A (Liberaler Männer): Bewerber Nr. 1, 5, 7, 9, 17, 24, 28, 30, 32, 35, 40, 47, 55, 58, 63.

Gruppe B (Liberaler Frauen): Bewerber Nr. 15, 42, 61.

Gruppe C (Reichsbund jüdischer Frontsoldaten): Bewerber Nr. 12, 22, 38, 45, 53, 65.

Gruppe D (Verein jüd. Hand- und Kopiarbeiter e. V. — Arbeitsgemeinschaft —): Bewerber Nr. 19, 51, 68.

Breslau, den 19. Februar 1936.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Berger-Heilmangel, Gabitzstr. 55/57
Mustergültiger Heilmangelbetrieb - Telefon 34730
Ein g. oder Korb leicht einzupack. Wäsche wird in 1 Std. fertiggeb. gelte = 1.60 Mk.

HYPOTHEKENBRIEFE kauft Dr. Frankel
Auskunft u. Vorbesprechung kostenlos u. unverbindlich
Gartenstr. 7, Tel. 53270

Privat-Unterricht

in ff. Damenzeichnerei an eigener Garderobe. Bek. erfolgreich. Sehr billig. **Martha Sander**, Schillerstraße 8, Sprechst. 1-3 Uhr. Telefon 52577. Behördl. genehmigt. Auch preiswerte Anfertigung von ff. Damengarderobe

GEWICHTSWÄSCHE
Trockenwäsche 17 Pf.
Rollwäsche „ 22 „
schrankfertig „ 25 „
Alles langgetrockn. Abhol- u. Lief. frei Haus
Wäscherei **Werner, Augustastr. 128.**

Jüdisches Handwerk!
Jüdische Zukunft!
Unterstützt das Handwerk!

1 Fenster Gardinen 50 Pf., Bei
1 Stores . . . 25-35 Pf., sauberster
1 Bettdecke . . 30-40 Pf., Ausführung
Annahme aller Wäscheleistungen, schrankfertige Ablieferung ab Pld. 1.50 Pf

Kolonialwaren, Delikatessen

Geflügel streng kostbar
ebenso sind Kochwaren Lebensmittell.
Spez.: **Königskuchen, Klein- u. Gebäck**
Persisch-Bestellungen nehme schon
jetzt entgegen. Lieferung frei Haus.

N. Jerslaw

Inhaber Georg Seifman
Telefon 21567 — Sonnenstr. 7

In jede jüdische Familie gehört
das Jüdische Gemeindeblatt

Für Wirtschaftsberatung

Treuhand-Verwaltung
Hausverwaltungen
Sanierungen und Finanzierungen
empfehl. sich

Dr. Alfred Hirschfeld

Beratender Volkswirt
Breslau, Ohlaustr. 87, Tel. 53002
(Haus „Goldene Krone“)

Am 21. v. Mts. verschied unser

Rendant Fritz Breslauer

Voll zwei Jahrzehnte war er in unserer Verwaltung zunächst als Kassaschreiber und hernach an hervorragender Stelle als Rendant tätig.

Mit nimmermüdem Fleiße, großer Sachkunde, reichen Erfahrungen und stetem Bestreben hat er an der Erfüllung der uns obliegenden Aufgaben mitgewirkt.

Vorstand und Gemeindevertretung erkennen seine erhellende Mitarbeit dankbar und an. Durch seinen frühzeitigen Heimgang sind wir tief erschüttert und werden seiner stets in Liebe und Verehrung gedenken.

Breslau, im Februar 1936

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde
zu Breslau

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorstehenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten. Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Handwerker-Fortbildungskurse

Die im Rahmen unserer Berufsumschichtung bestehenden zusätzlichen Fortbildungskurse für Handwerker pp. erfahren in Erfüllung vielfach an uns herangetretener Wünsche ab 1. April 1936

eine wesentliche Erweiterung und werden wie folgt ausgebaut:

I. Allgemeine Kurse:

1. Freihandzeichnen für alle Berufe,
2. Technisches Zeichnen,
3. Technisches Rechnen mit besonderer Beachtung der für den Handwerker erforderlichen Gebiete.

II. Sonderkurse:

1. für Maurer, Betonarbeiter, Zimmerer,
2. für Möbeltischler, Bautischler, Modelltischler.

III. Freihandzeichnen, allgemein und für Sonderberufe.

IV. Umrisszeichnungen auf dem Gebiete der Be- und Entwässerung, Heizungsanlagen und elektrischen Anlagen, Metallfunde und Metallbearbeitung.

V. Buchhaltungskurse für alle Berufe.

Weitere Sonderkurse für andere Handwerker und sonstige Berufsweige sollen nach Bedarf eingerichtet werden.

Anmeldungen von Kursteilnehmern unter Angabe des Berufes und an welchen der vorgenannten Kurse die Teilnahme gewünscht wird, sind bis zum 29. Februar 1936 an uns zu richten.

Beratungsgeselle der Synagogengemeinde

Wallstraße 9.

Grabstellen auf dem Friedhof Lohestraße verkäuflich

Wir geben hiermit Kenntnis, daß auf Friedhof Lohestraße in der neuen Mittelreihe am Feld 7 wieder Grabstellen verkäuflich sind. Die Gebühren betragen für die Einzelstelle 400 RM und für die Doppelstelle 750 RM. Die Bestimmungen über Bepflanzungen und Denkmäler in dieser Reihe sind die gleichen wie für die anderen Mittelreihen auf Friedhof Lohestraße.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zu vermieten:

Menzelstraße 48: Lagerraum, 100 qm groß, zu ebener Erde gelegen, heizung Einbaub.

bis

circa 1400 qm Bodenräume, auch geteilt.

Wüsterplatz 4, 2. Stod: 3-Zimmer-Wohnung mit Küche. Billiger

Mietpreis.

Näheres Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 216 11 12.

Spenden von Büchern und illustrierten Zeitschriften erbeten

Das jüdische Krankenhaus, Hohenzollernstraße 96 bittet für seine Krankenzimmer Spenden von Büchern und illustrierten Zeitschriften und ist für Anwendungen dieser Art dankbar.

SITZUNG der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

Donnerstag, den 5. März 1936,

20 Uhr

Sitzungssaal Wallstraße 9, 2. Stock

TAGESORDNUNG:

1. Wahl des Präsidiums der Gemeinde-Vertretung
2. Wahl des Gemeinde-Vorstandes
3. Ausschufwahl

Eintrittskarten zum Zuhörerraum werden an Mitglieder der Synagogen-Gemeinde im Gemeindebüro Wallstraße 9, Zimmer 2, am 2. und 3. März von 9—13 Uhr ausgegeben

Der Vorsitzende des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde

Less

Stadtstr. a. D.

Erzungen

8. 3. 16 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Marie Kasler, Labowitzstraße 57 mit Herrn Erich Schütz, Sonnenstraße 21
15. 3. 16 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Käthe Lippmann, Menzelstr. 61 mit Herrn Dr. Herbert Kötter, Hohenzollernstraße 96.
29. 3. 12 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Annemarie Priker, Freiberger Straße 16 mit Herrn Dr. Hans Schön, Gogolin St.

Geldene Hochzeit

3. 3. Jacob Fechner und Ehefrau Jennu, geb. Fischel, Sonnenstr. 8

70. Geburtstag

1. 3. Frau Minna Schneemann, geb. Bernheim, Schillerstraße 5 (früher Myslowitz).
15. 3. Frau Laura Neufeld, verw. Müller, geb. Sander, Berliner Platz 21

75. Geburtstag

14. 3. Frau Hulda Stargardt, geb. Lugo, Goethestraße 53.

99. Geburtstag

11. 3. Frau Charlotte Bartenstein, geb. Silberfeld, Wallstraße 25

Konfirmationen

Barmizwab: Alte Synagoge

7. 3. Gerhard Hadda, Sohn des Herrn Willy Hadda und der Frau Alice, geb. Schwent, Schöningstraße 2
7. 3. Walter Rosner, Sohn des Herrn Julius Rosner und der Frau Emilie Rosner, geb. Lodus, Küraffstraße 32/34 11. bei Frau Bielchowsky
14. 3. Klaus Dombrowski, Sohn des Herrn Hermann Dombrowski und der Frau Erna, geb. Eichauer, Delauer Str. 5, I.
14. 3. Heinz Eichauer, Sohn des Herrn Georg Eichauer und der Frau Käthe, geb. Gabriel, Schmiedebühl 60.
28. 3. Günther Rein, Sohn des Herrn Paul Rein und der Frau Elfrida, geb. Silbermann, Körnerstraße 43

★

Zur Barmizwab in der Alten Synagoge müssen diejenigen anrufen, die Mafir oder die Hatarach vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Barmizwab: Neue Synagoge

14. 3. Hans Fränkel, Sohn des Herrn Martin Fränkel und der Frau Gertraud, geb. Rein, Kaiser-Wilhelmstraße 21
14. 3. Günter Gallowsky, Sohn des Herrn Richard Gallowsky und der Frau Käthe, geb. Durra, Trebnitz 1, Schlef., Empfang in Breslau bei Feldbühl, Palmstraße 26.
21. 3. Heinz Heymann, Sohn des verst. Herrn Georg Heymann und der Frau Elise, geb. Thorn, Dechowstr. 47

Gottesdienst-Ordnung

	Kalender	Alte Synagoge	Neue Synagoge
1. März	7. Adar	morgens 6.45, nachm. 18.30, Feier der Achtzehnänner-Vereinigung	morgens 7.15, abends 17.45, Sonntag 17 (Lehrvortrag), Rabb. Dr. Sanger: „Bedeutende jüdische Familien im 19. u. 20. Jahrhundert“ (II. Teil).
2.—4. März	8.—10. Adar		Freitag Abend 17.45 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 18.25 I. II. B. M. 29,19—30,10 2. V. B. M. 25,17—19. I. Sam. 15,2
5. März	11. Adar	morgens 6.45, abends 17.45, (5. 3.; Fastenende 18.20)	
6. März	12. Adar		
6. 7. März	13. Adar	Freitag Abend 17.45 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10, Schluß 18.24 (Purim) Haftara פקדתי את משה ואת ישראל (Megillah)	Probenvortrag Kantor Robbach, Berlin
7., 8. März	14. Adar		Abendgottesdienst (Purim) 18, (Predigt) morgens 7, abends 18. II. B. M. 17,8—16 morgens 7, abends 18; Sonntag 17: Lehrvortrag, Gem.-Rabbiner Dr. Vogelstein: „Vom Talmud“.
9. März	15. Adar	morgens 6.30, abends 18	
10.—13. März	16.—19. Adar		
13./14. März	20. Adar	Freitag Abend 18, morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10, Schluß 18.35 Haftara וידבר אל לבם (Purim)	Freitag Abend 18 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 18.35 I. II. B. M. 34,1—35. 2. IV. B. M. 19,1—22, Ezech. 36,16
15.—20. März	21.—26. Adar	morgens 6.30, abends 18.15	morgens 7, abends 18, Sonntag 17 (Lehrvortrag), Rabb. Dr. Sanger: „Bedeutende jüd. Familien im 19. u. 20. Jahrhundert“ (Schluß).

Neue Synagoge: An jedem Sonntag, nachm. 17 Uhr, findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.

21. 3. Hans Michlowitz, Sohn des Herrn Hugo Michlowitz und der Frau Frieda, geb. Bachsmann, Gräbichener Straße 27
 28. 3. Franz Josef Böhm, Sohn des Herrn Eugen Böhm und der Frau Jose, geb. Chaimsohn, Seifengasse 12
 28. 3. Horst Keller, Sohn des Herrn Martin Keller und der Frau Alice, geb. Guttman, Gostelberg 34

Abraham Mugdan-Synagoge, Rehdigerplatz 3

21. 3. Hermann Goldberger, Sohn des Herrn Richard Goldberger f. A. und der Frau Johanna, geb. Wagner, Rehdigerplatz 65

Baumgasse: Synagoge zum Tempel, Antonienstr. 18/20

21. 3. Hans Jacobson, Sohn des Herrn Leo Jacobson und der Frau Regina, geb. Gottlieb, Freiburger Straße 42, pfr.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 8. Januar bis 17. Januar 1936:
 Bauarbeiter Max Steinert, Strullitz 7

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 8. Februar bis 19. Februar 1936:
 Eine Frau, ein Mann.

Beerdigungen

Friedhof Lehnstraße

12. 12. Dr. Paul Streuweis, Taubenplan 7
 14. 2. Juliusrat Arnold Fraumel, Fraumelstraße 4
 21. 2. Ernst Engel, Kleinburgstraße 10
 21. 2. Dorothea Nischowsky, geb. Zuda, Kaiser-Wilhelm-Str. 89.

Friedhof Esel

13. 2. Zetty Straßner, geb. Fiegel, Güntherstraße 22/24
 13. 2. Israel Seer Simels, Zimmerstraße 4
 13. 2. Klara Henschel, geb. Nawroth, Wielandstraße 7
 13. 2. Rola Dinschert, geb. Hiesler, Neue Taubenstraße 13a
 17. 2. Fris Vippmann, Taubenstraße 17
 17. 2. Rola Freund, geb. Ehrlich, Auguststraße 82
 19. 2. Klara Gutta Blatt, geb. Schneider, Brandenburger Str. 17
 19. 2. Cäcilie Schmitz, geb. Angers, Eselstraße 14
 20. 2. Hedwig Koenig, Koblau i. Schilf.
 24. Carl Zeit, Gohlstraße 46
 24. 2. Feib Breslauer, Wallstraße 31
 24. 2. Adelheid Prinz, geb. Schifan, Olcivitz.

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN:

Breslauer Beratungsstelle des Hilfsvereins der Juden in Deutschland

Die Beratungsstelle für Auswanderungsangelegenheiten, die der Hilfsverein der Juden in Deutschland e. V. hier eingerichtet hat, befindet sich im Gemeindebau, Wallstraße 9 (einstweilen im Konferenzzimmer der Religionsunterrichtsanstalt 1, 2. Stod). Sie hat ihre Sprechstunden Montag, Donnerstag, Freitag von 11—13 Uhr.

Die Auswanderungsberatungsstelle des Hilfsvereins der Juden in Deutschland e. V., Wallstraße 9, bittet um Informationszwecken um Uebersetzung von Briefen aus den Einwanderungsämtern, insbesondere von Uebersetzern. Originale werden selbstverständlich zurückgegeben.

Jüdisches Lehrhaus / Breslau

Programm für März 1936

1. „Sprachphilosophie“. Arbeitsgemeinschaft für Jugendliche.
 2. Zeit. Studienrat a. D. Alfred e. o. n. Montag 7—8 Uhr 9, 16, 23, 30. März, letzte Stunde nach Vereinbarung. — 2. „Jüdische

Geschichte zu Beginn der Neuzeit (16. u. 17. Jahrh.)“ Studienrat a. D. Dr. Wally e. o. n. Montag 8—9 Uhr 9, 16, 23, 30. März, letzte Stunde nach Vereinbarung. (Wie im vergangenen Halbjahr, so soll auch diese Vorlesung der Arbeitsgemeinschaft im Anschluß an das „Lecturbuch der jüdischen Geschichte und Literatur“ von Zeit. Herf, Teil a. M., Kaum. Verl., Zeit IV, Pr. 180 RM, durchgeführt werden. Neu hinzutretende Hörer haben volle Möglichkeit der Mitarbeit.) — 3. Einführung in die Geschichte des Eder-Abends“. Rektor Heimann Feilichfeld. Mittwoch 8—9 Uhr 11, 18, 25. März, 1. April, letzte Stunde nach Vereinbarung. (Das Mitbringen der Feilich-Handschrift ist erwünscht.) — 4. „Kinder und Klänge aus dem Leben der jüdischen Gemeinschaft“. (Ausgewählte Abschnitte der jüdischen Volkskunde.) Mit Lichtbildern und musikalischen Illustrationen. Dr. Ernst Hoffmann. Dienstag 7—8 Uhr 16, 17, 24, 31. März, letzte Stunde nach Vereinbarung. — 5. „Aber nervöse und immer erschütterter“ Studienrat Professor Dr. Moritz e. o. n. i. Donnerstag 8—9 Uhr 12, 19, 26. März, 2, 9. April. 1. Das gesunde und das nervöse erkrankte Kind. 2. Zur Psychologie der nervösen Kinder. 3. Das nervöse Kind und das Problem der Erziehung. — 6. „Sprechen, Hören, Sehen“. Naturwissenschaftliche Betrachtungen mit Experimenten. Dr. Herbert Peifer. Dienstag 8—9 Uhr 10, 17, 24, 31. März, letzte Stunde nach Vereinbarung.

Auch der jüdischen Kranken soll am Purim gedacht werden. Darum gehört Deine Purimspende dem

Poltschke 12782 Genossenschaftsbank Jwria Breslau

Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Die Vorlesungen finden wiederum im Schulhaus am Anger 8 statt. Kartenverkauf nur vom 1. bis zum 9. März, 11.-1., 4.-5. Uhr, Langestraße 5, 5. Stockpartier.

Jüdisch-konservativer Gemeindeverein

Herr Rabbiner Dr. Wassermann wird am Sonntag, den 1. März 1936 in der Pinksas-Synagoge, Höfchenstr. 84, nach dem Abendgottesdienst einen Vortrag über das Buch Esther halten. Der Verein veranstaltet fobann drei Vorträge über die Synagoga, und zwar Sonntag, den 15., 22. und 29. März. Die Vorträge am 15. und 22. März werden von Herrn Rabbiner Dr. Simonsohn, der Vortrag am 29. März wird von Herrn Rabbiner Dr. Wassermann gehalten. Im Anschluß an alle drei Vorträge wird Herr Studienassessor Gollat über die Melodien der Synagoga sprechen und diese zu Gehör bringen. Es soll ein offenes Singen veranstaltet werden. Die Vorträge finden in der Pinksas-Synagoge, Höfchenstr. 84, im Anschluß an den Abendgottesdienst statt. Der Verein hat beabsichtigt, in großartiger Weise feiern der Gedächtnistage zu veranstalten. Es sollen Kinder, die keine Gelegenheit haben, an einer Sechserfeier bei ihren Eltern oder Verwandten teilzunehmen, in Familien untergebracht werden. Ferner werden Sechserfeiern in größerem Umfang für Benachteiligte und Unbemittelte veranstaltet werden. Vorläufige Anmeldungen sind zu richten an Rechtsanwält Dr. Erich Pinskower, Karlsruherstr. 40/41.

Jede jüdische Familienanzeige

Verlobungen, Vermählungs- und Todesanzeigen, Danksgaben usw. in das

Breslauer Jüdische Gemeindeblatt
das Blatt der Breslauer Synagogengemeinde. Sie erreichen damit ein
nahezu jeden jüdischen Leser Breslaus. Für Familien-Anzeigen
ermäßigte Insertionsgebühren!

Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde

Der Religiös-liberale Verein der Synagogengemeinde veranstaltet zur Einführung und Vorbereitung des Pfingstfestes einen Vortragstournee. In diesem werden insbesondere die synagogale Liturgie, sowie der häusliche Gottesdienst an den Sechserabenden und die übrigen religiösen Bräuche behandelt. Herr Gemeindevorsteher Dr. Vogelstein hat freundliche die Lehrvorträge übernehmen, Herr Kantor Lehmann wird die Gefänge

vortragen. Der Vortrag findet in der Wochensynagoge, am Anger 8 statt. Er umfasst drei Abende und zwar den 23., 26. und 30. März. Beginn pünktlich um 20 Uhr.

Wegen des beschränkten Raumes ist der Eintritt nur gegen Karten, die auf den Namen ausgeschrieben sind, gestattet. Die Karten sind kostenlos bei Kaskellan Peters, Anger 8, zu haben. Eine Eingabende und ein Gebetbuch sind mitzubringen.

Centralverein, Landesverband Niedeschlesien

Geschäftsstelle Breslau: Jüterbogstraße 19, II. Sprechstunden des Syndikus: Montag bis Freitag 9-11 Uhr, sonst nach telefonischer Vereinbarung.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telefon 57808.

Lehrstelle, Neue Welt 16. Telefon 57594.

Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telefon 51024.

Sportplatz, Trentinstraße 61.

Gefallen-Gedenkfier

Unser Gefallen-Gedenkfier findet, da der 8. März in das Purimfest fällt, am Sonntag, 15. März 1936, um 11.30 Uhr auf dem Friedhof C o f e l l statt. Treffpunkt aller Kameraden 11.10 Uhr an der Leichenhalle. Es ist Ehrenpflicht jedes Kameraden, zu erscheinen.

Kameradschaftsabend

Die Bezirke Nord und West des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau, veranstalten am Montag, 24. Febr., einen Kameradschaftsabend, der unter Leitung Dr. Simonsohn's stand und sich eines sehr guten Erfolges zu erfreuen hatte. Der Leiter des Breslauer Sekretariats Kamerad Pollak hielt einen Vortrag über die Geschichte der Juden in Deutschland und die politischen jüdischen Aufgaben in der Gegenwart, wobei er sich besonders mit der Auswanderungsfrage befaßte. An den Vortrag schloß sich ein kameradschaftliches Seilammeln ein.

Jüdischer Frauenbund / Ortsgruppe Breslau

Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Breslau des Jüdischen Frauenbundes findet am Donnerstag, 12. März 1936, abends 8 Uhr in den Räumen des Beate Guttmann-Hauses, Kirchallee 36a statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Die Druckerei des

Breslauer Jüdischen Gemeinde-Blattes

druckt auch für Sie

BRIEFBLÄTTER

MITTEILUNGEN

POSTKARTEN

und alle anderen

Akzidenzen

PROSPEKTE

KATALOGE

ZEITSCHRIFTEN

PLAKATE

ETIKETTEN

FALTSCHACHTELN

Druckerei Schatzky

Breslau, Gartenstraße 19
Fernsprecher 24468 und 24469

Wäscherei, Plätterei Gardinen-Spannen

Gewichtswäsche, Rollwäsche 22,
sehrnackig 25 (1/2) Obweichenden
Kragen auf neu. Abholz. Lieters,
frei Haus. Garantiert ohne Chlor.

LUCIE RAGOLSKY, Kopischstr. 65
Jüdisches Unternehmen.

Fenster putzt

und wäscht in Privathäusern
schnell und preiswert

MARTIN GLASER
Rebhuhnweg 25, Tel. 41454

Else Schmul, geb. Roth

Königsplatz 3, II - Telefon 29340
Empfiehlt sich zur Lieferung aller Arten
Benger-Unterwäsche für Damen u. Herren

Tisch-, Leib-, Bettwäsche

Neuanfertigung sowie Änderungen
sachgemäß und preiswert

Israelitischen Familienblatt

J. hres-Abonnement zum Preise
von RM 3.-, nimmt entgegen
Insaralen-Marcus, Rosenkellerstr. 34
Tel. 53348

Grundstücks-An- u. Verkauf

Dr. Fraenkel, Gartenstr. 1, Tel. 53270

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1935 bestehendes, auf unbedingter Realität aufgebautes

Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen - Haushaltartikel
Parfümerien - Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate
und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias, Breslau 5
Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. Tel. 57369

Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gebracht.

Die „Jüdische Zeitung“

ist eine Zeitschrift aller positiv jüdischen Stimmungen. Die Neuordnung des jüdischen Lebens in Deutschland verlangt heute von jedem Juden die Zeitschrift einer jüdischen Zeitung.

Monatlich 60 Pfennige.

Zeit und abonnieren

Die „Jüdische Zeitung“

Verlag u. Redaktion
Gartenstraße Nr. 25

Spendat für die
Jüdische
Winterhilfe!

Jüdisch. Frauenbund : Gruppe Berufstätige Frauen

Nächste Zusammenkunft: Montag, den 9. März, 20.15 Uhr, Ring 6 (in den Räumen von Frau Suss-Weaner, Dienstleistungs-abende: Bildung oder Ausbildung?). Grundfragen für unsere Jugend. Einleitendes Referat: Studienrätin Rose Klum.

Jüd.-nat. Jugend Herzlia (Betar) Ken Breslau

Die nat.-jüd. Jugend Herzlia (Betar) veranstaltete am 6. Februar eine Versammlung im Saale der Festspiele. Der Referent Nabb, Dr. Friedl-Berlin legte die Ziele des Betar dar, die in der Schaffung eines Judenstaates zu beiden Seiten des Jordan gipfeln. Der Betar wolle eine starke und stolze Jugend erziehen, die fest an ihren jüdischen Idealen halte. Kritisch äußerte sich der Referent u. a. gegenüber der religiösen Haltung der Jugend-Mitgl., von der sie erwarten sei, daß sie in Zukunft eine religiös positive Haltung einnehmen würde. In der Diskussion ergriff Dr. Preuß das Wort, der den Standpunkt der allgemeinen Zionisten vertrat. Die mit einem Sprechchor eingeleitete, gut besuchte Veranstaltung wurde mit dem Gesang der Hattimah beendet. berg.

Durch Kleine Anzeigen

aller Art, insbesondere Stellen-Angebote oder -Gesuche, Übersichtsanzeigen, Heiratsanzeigen, Pensions- und Zimmer-Angebote oder -Gesuche, An- und Verkäufe im

Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt Große Erfolge!

Schlesische Bezirksgruppe des „Richtersverbandes israelitischer Schwerhöriger (Risch) E. V.“

In der letzten Monatsversammlung trug Herr Sachs-Lubinski erste und weitere Richtung vor und wußte, ebenso zu ergreifen wie es verstand, den besseren Ton in dem gut gewählten Programm zu treffen.

Die nächste Monatsversammlung am Dienstag, den 3. März, abends 8 Uhr im Gemeindehaus 11, Schweidnitzer Stadtgraben 28,

wird der Ehrenrat Herr Dr. Pajch über: Die Entschöpfung und Pflege der Sprache“ sprechen. Wäre herzlich willkommen. Auskunft bei Letic Schwarz, Breslau 13, Moritzstraße 33. Tel. 30557.

Verein der Krotoschiner E. V.

Montag, 9. März, 20 Uhr, im Restaurant Glogowski, Schweidnitzer Stadtgraben: Mitglieder-Versammlung. Herr Nottmann, Dr. Pajch spricht u. a. über die 20.30 Uhr über Auswanderungsfragen. Nachher geländiges Beisammensein. Gäfte können durch den Vorstand eingeladen werden.

Verein jüdischer Kinderreicher, Breslau

Unsere nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, den 3. März, abends 8.30 Uhr im Gemeindehaus 2, am Schweidnitzer Stadtgraben 28, statt. Der Vordr. spricht über Gedanken zur jüdischen Bevölkerungspolitik. — Gäfte sind willkommen.

Verein jüdischer Hand- und Kopfarbeiter e. V.

Der Verein jüdischer Hand- und Kopfarbeiter hielt am 18. Jan. in der Sozialen Gruppe seine Mitglieder-Vollversammlung. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt. Es hielt somit Herr Jach-Fornik, Dramatiker, 32, Manitz 2 u. u., Herchelstraße 17/18 als 1. und 2. Vorsitzender. Der Verein hält seine Versammlungen an jedem Montag, Mittwoch und Freitag in seinem Büro, Sonnenstr. 25, ab. Dort halten auch die der Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Vereine, Bund der Freunde, Interessengemeinschaft jüdischer Arbeitnehmer an jedem Mittwoch ihre Sitzungen ab, in welcher die Vorsitzenden der jeweiligen Dramatik zu sprechen sind. Unsere nächste Versammlung wird Mitte März stattfinden.

Bund jüdischer Freunde

Am Sonntag, den 19. Januar 1936 fand bei Glogowski, Schweidnitzer Stadtgraben eine Mitglieder-Vollversammlung statt. Die Neuwahl des Vorstandes brachte einstimmig die Wiederwahl des Herrn Jach-Fornik, Kieniggräber Straße 11 zum 1. Vorsitzenden. Sprechstunden hält der 1. Vorsitzende an jedem Mittwoch nachmittags von 3-5 Uhr im Büro Sonnenstraße 25 ab, wo die Mitglieder kostenlos beraten werden. Schriftfäden finden an Herrn Julius Jach-Fornik, Breslau, Kieniggräber Straße 11 zu richten.

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Die besten jüdischen Sportler Breslaus 1935.

II.

Leichtathletik

Erich Preiß (R. i. F.), 23 Jahre, Berufsführer, 8 Jahre aktiv: früher SG, Obernig, F. i. B. Breslau, seit 1933 R. i. F. Breslau; technische Übungen und Mehrkampf; Teilnehmer am Olympiasport in Cottlingen 1935. Erfolgreich: 1935: 100-Meter-Läufer des R. i. F. von Niederhieschen, dreifacher R. i. F.-Kreismeister (Sperrwurf 47,79 m, R. i. F.-Reifen und jüdische Schießleistung des Jahres im Reich), Kugelstoß 11,11 m und Sechstager 3011,7. Ergänzungsport: Handball (1. Mannschaft), Fußball.

Friedl Gerber (Bar Kochba), 29 Jahre, f. m. Leiter, 12 Jahre aktiv. Ruffriedenläufer; 1924 einer der besten Jugendlichen in Deutschland, 1929 SG, Berlin, lange Mitglied der 4 mal 100-Meter-Relaisstaffette des SG, 1930 Bar Kochba, Berlin, 1930 bis 1932 deutscher Stafettenmeister über 100 und 200 m; seit 1934 Bar Kochba Breslau; Teilnehmer der 1. Stafettenab. (2. über 100 m in 10,8 Sek.) und der 2. Stafettenab. 1935 Stafettenmeister über 100 und 200 m in der Tischfahnenstaffel. Sein äußerlicher Reiz und Klubkamerad Sternlicht trat im letzten Jahr mehr zu erfolgreich hervor, da ihm das intensive Training fehlte.

Bosen

Max Schönbauer (Bar Kochba), 28 Jahre, f. m. Angehöriger, 7 Jahre aktiv: früher Amateur-Sport-Club Breslau, seit 1927 Bar Kochba Breslau, seit 1933 in der Vorbereitung als Leiter der Bosen.

Dreifacher Vereinsmeister des R. i. B. Breslau, 1931 zweiter, 1932 fünffacher Meister im Leichtgewicht, 1934 zweiter, 1935 erster deutscher Stafettenmeister im Leichtgewicht, dann nach 7 Niederlagen; 6 internationale Kämpfe (ohne Niederlage), 1935 Sieg über den früheren brandenburgischen Meister Stadtender in Breslau. Ergänzungsport: Turnen.

Tennis

Walter Seidelander (R. i. F.), 38 Jahre, Kaufmann, 25 Jahre aktiv: früher SG, 1904 Breslau, Rot-Weiß Breslau, SG, Schiften Breslau; seit 1933 R. i. F. Breslau, Leiter der Tennis-Abteilung, Klubmeister des SG, Schiften 1931/32, 1935 dreifacher Vereinsmeister des R. i. F. Breslau, fünfmaliges Abschieden bei den R. i. F.-Kreismeisterschaften. Ergänzungsport: Tischtennis, früher Fußball.

Tischtennis

Hans Cohn (R. i. F.), 16 Jahre, Lehrling, 6 Jahre aktiv: früher Turn- und Gymnastik-Club Breslau, Vereintigte Breslauer Sportfreunde, seit 1934 R. i. F. Breslau; 1929 (mit 12 Jahren) dritter Tischtennismeister von Breslau; 1934/35 schlesischer R. i. F.-Meister im Herren-Einzel- und Doppel mit Lewo (R. i. F. Breslau) Ergänzungsport: Fußball.

Rudern

Hans Wilmann (Breslauer Touren-Ruder-Club), 24 Jahre, Student, 12 Jahre aktiv: früher Schützener-Ruderer-Club, Akademischer Ruder-Club Breslau; 1935 Breslauer Touren-Ruder-Club als

Gelegenheits-Angebot!

5 verschiedene neue

Nähmaschinen

einzelnen billigst abzugeben

MOSSNER

Spezialgeschäft für Fahrräder
Breslau 1, Nikolaistra. 10/11

Ruf 219 64

Ungeziefer

Einziges jüdisches Unternehmen dieser Art in Breslau

2-Zimm.-Wohnung
im Süden gewohnt
wo ich mein Hand-
werk weiter ausführen
kann.
Baugesell. Rotholz
Breslau, Wilhelm-Str. 60

Jüd. prakt. Arzt sucht zum 1. April
ein krankenbesuchendes Zimmer
das gleichzeitig z. Wohnen u. zu Praxis
dienlich, möglichst Teil, bis 1. Eig. Gegen-
stände, zwisch. Moritz- u. Kurassier-
str. u. anlag. str. Ausf. Anz. i. M. H. an
Hans-Marcus, Hohenzollernstr. 34

verrichtet sicher, billig, unauffällig
Institut f. Schädlingsbekämpfung
Erich Dallmann
Brandenburgersir. 54, Tel. 39129

2 frdl. Leerzimm.
im Küchenbenutz-
f. Stock, zum 1.4. zu
vermieten. Moritz-
str. 4. H. H. H. H. H.
u. K. 25. 6. 2. 2.

Kaufm. Sie bel
unsere Inseraten

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen in das Jüdische Gemeindeblatt

Billiger

als alle Arten Gewichtswäsche
ist meine

Trommelwäsche!

Jeder Person allein für sich gewaschen!
An- und Abheben mit jeder Hand
ausgest. ganz fertig. Telefon 30735.

Dampfwäscherei Leuschner
Hubenstraße 2-6.

Trainer. Gute Trainingsserfolge. Sieg des B. T. M. G. bei der Berliner Jüdischen Regatta 1935 im Abwehrschwimmer über „Jeria“ Berlin, weitere 3 zweite Plätze. Ergänzungssport: Schwimmen.

Schwimmen

Hans Ulrich Hirschel (Jüdischer Schwimm-Verein Breslau), 30 J., Offizier a. D.; früher M. B. Breslau, später Universitätsmannschaft Breslau. Trainer des Jüdischen Schwimmvereins. Trainingsserfolge konnten in diesem Jahr beim Schwimmfest (3. 11.) bewiesen werden, wo gute Leistungen gezeigt wurden. Bei den Entenrenn lief neben Hirschel, Königsberger und Sternberg, bei der Jugend Gebr. Benjamin, Gebr. Abraham, Mohrländer, Heymann, bei den Frauen Hrl. Ida und Hrl. Buch (alle J. E. B. Breslau) hervorzuheben. Zul.

Redaktionsschluß

Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes:

Montag, den 9. März

Anzeigenschluß

Dienstag, den 10. März

Sportgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontkämpfer

Am 26. 1. führte der A. J. F. im lichtgefüllten Saal des „Altstarr“ ein großes Säulenbauunternehmen durch, das zu einem vollen Erfolg wurde. In einer Einleitungsansprache begrüßte der Vorsitzende der Breslauer Sportgruppe Dr. Fried u. a. den Reichsleiter des Sportbundes Bed. Berlin sowie den Vertreter der Synagogengemeinde. Die Organisation der Veranstaltung, die in den Händen des verdienten Leiters der Turnabteilung Pöschiger lag, klappte glänzend. 300 Teilnehmer nahmen an 22 verschiedenen Sportarten teil. Das dreistündige Programm ab, in dem Männer und Frauen, die kleinsten 4-Jährigen und die Alten Herren hervorragende Leistungen zeigten und immer wieder Neues boten, so daß das Publikum reichsten Beifall sollte. Es ist immer, aus der Fülle der fast gleich guten Darbietungen eines Teilnehmers zu erwählen. Höchst lobenswert waren die Leistungen der Frauen beim Fahnenschwingen, Bodenturnen, Turnen, Gymnastik und Freilebungen. Die von einem Maßnahmengebot an Teilnehmer gestellten Pyramiden waren beinahe einstufig und verfielen ihrer Wirkung nicht. Barren und Reckturnen, besonders das zum Schluß vorgeführte Reckschwingen, zeigten das ausgezeichnete Können der Turnabteilung. Bog-, Jiu-Jitsu- und Ringkampfvorführungen vermittelten einen Einblick in diese Sportarten. Die Alten Herren bewiesen durch ihre Leistungen die Überlegenheit ihrer Programmnummer. Alte Herren ist ein übermüdener Begriff. Die Turnen wie die Frauen, während die Alten Herren durch ihre netten Spielleistungen erfreuten. Hervorzuheben ist, daß bei dem Schachturnen teilweise ganz neuartige Schachregeln gezeigt wurden bzw. bekannte Schachregeln wie Modisimballspiel in origineller, neuer Form dargeboten wurden. Das Publikum erkannte die Leistungen durch lebhaften Beifall dankbar an.

Am 23. 2. brachte der Reichsbund jüdischer Frontkämpfer in seiner Turnhalle die diesjährigen Niederländischen Tischtennis-Meisterschaften des A. J. F. Sportbundes zur Durchführung, bei denen die Sportgruppe Breslau in allen Sportarten reichlich Heilgen konnte. Im Herren-Einzel errang der Vorjahressieger Hans Ebel den Titel wiederum sicher vor Lustig, Anger und Zoblender. Auch im Damen-Einzel verteidigte Hrl. Ebelnfeld ihre Meisterschaft erfolgreich gegen das viel veranlagte, aber zu nervös spielende Hrl. Ellenböck und konnte im G. m. Doppel zusammen mit Lustig das Götterpaar Hrl. Grünbaum-Finner glatt 3:0 schlagen. Im Herren-Doppel errangen Ebelnfeld und Anger in interessantem Kampf gegen Zoblender-Lustig mit 3:1 und im Herren-Einzel der 2. Klasse Löwen gegen Feldmann (Görlich) mit 3:0 den Titel.

In einem Tischtennis-Freundschaftsturnier trat die durch Zoblender verstärkte 2. Mannschaft des A. J. F. mit sechs Spielern am 20. Februar in der neuen Mag Nordau-Halle gegen die 1. Mannschaft des Bar Koscha an und konnte einen knappen Sieg in 5:4 Spielen und 14:13 Zügen erringen. Während in den 6 Einzelspielen A. J. F. der bessere war, siegte sich Bar Koscha in den 3 Doppelspielen härter.

Mit ihrer Mannschaftsweite der A. J. F. am 16. 2. in Berlin bei der Jüdischen Sportgemeinschaft 33 (früher B. E. G. 33) zu Gast und konnte hierbei überragende Erfolge erzielen.

Am bedeutendsten war der 6:3 (2:0)-Sieg der 1. Fußballmannschaft, die sich bedeutend besser den schlechten Bodenverhältnissen anpaßte und ihrem Gegner an Technik und Schnelligkeit überlegen war. Bis zur Halbzeit konnte Breslau durch Rechtsaußen und Linksaußen eine 2:0-Führung erzielen. Nach dem Wechsel holte Berlin durch Elmetor auf 2:1 und nach einem weiteren Tor des Breslauer Rechtsaußen auf 3:2 aus, jedoch gelangte Breslau durch Halbrechts, Rechtsaußen und Eigentor zu drei weiteren Erfolgen, denen Berlin nur noch einen entgegenschien konnte. Bei der Breslauer Mannschaft führte bei der neuen Halbzeit 1:4 auf ein.

In den weiteren Fußballspielen unterlag die 2. Mannschaft des A. J. F. gegen die technisch besten Berliner 1:3 (0:1), während die 1. Jugend trotz leichter Überlegenheit der Gegner ein 2:2 (0:1) Unentschieden erzielte.

Im Handball konnte die 1. Mannschaft des A. J. F. gegen die gleiche von J. E. G. ein beachtliches Unentschieden mit 3:3 (2:1) erzielen, obwohl Breslau durch Herausstellung in der 1. Hälfte einen Spieler verlor. Zul.

Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Koscha e.V.

Max Nordau-Halle, Neudorfstraße 102

Turnen und Sport

Tag	Zeit	Sportart
Sonntag	9-11	Tischtennis
	11-1	Borturnierkurs
Montag	3.30-7.30	Jüdische Schule
	8-10	Frauenturnen
Dienstag	4.30-5.30	Mädchenturnen
	6-7.30	Knabenturnen
Mittwoch	4.30-5.30	Kinder-Gymnastik
	5.45-7.45	Boxturnen
Donnerstag	8-10	Bogen und Ringen
	3.30-5	Jüdische Schule
Freitag	5-7.30	Berichte
	7.45-8.45	Hallentraining für Mafemp.
Sonntag	9-11	Tischtennis
	—	—
Freitag	6-7.30	Mädchenturnen
	7.45-8.45	Frauenturnen
Sonntag	9-10	Turnen für alle Herren
	—	—

Jeden 2. Sonntag, abends 8.30-10 Uhr: Torballabend

St.-Abteilung:

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß alle diejenigen Sportler und Sportlerinnen, die sich an den A. J. F. veranstalteten Wettkämpfen am 15. März in Bad Reiners beteiligen wollen, sich unverzüglich bei Max a. Wagner, Schmiedestraße 21 melden müssen.

Box-Großkampfabend

Mit Rücksicht auf das am 1. März ausgenutten der jüdischen Winterhilfe stattfindenden Schachturnen ist der Vorabend des 3. F.

Obstflücken, in denen man sich wohlfühlt!

Café Fahrigh

Zwingerplatz 2

Café König

Gartenstraße 40

Engelhardt-Bräu

Georg Kaminski
Neue Schweidnitz
Straße 7.8 Telefon 37427

Fränkische Weinstuben

Fränk. Haring
Messerschlag 28
Der gemütliche Betrieb

Sie essen gut und preiswert im

Restaurant Glogowski

Schweidnitz Stadtgraben 9, I.
Telefon 2022
Unter Aufsicht d. hiesig. Rabbinats

Haase-Quelle

Kaiser Wilhelm-Str. 15

Konditorei Jauernick

Hohenzollerstr. 76 zw. Hindenburgplatz
u. Jud. Krankenhaus. Spezialität: Pfann-
kuchen, Schokoladen, Kekse, erlesen
Feinern. Bohnenkaffee Tasse 25 Pfg.

Neubärer

Wein- und Bier-Stuben
(früher Littauer)
Ring 50 — Telefon 29430.

Josef Nothmann (vormals Schall)

Gut Mittag- u. Abendessen (Mittwoch
und Sonnabend nachm.: Gemüthliche
Kaffee- und Kaffee mit Musik
50 Pfg. / Am Freitag: Kurt Neibhaus

M. Tichauer

früher Gebr. Adler
Königsstraße 11
neben Kabarett Groß-Breslau

Begnadet

für die Jüdische Winterhilfe!

5. 7. Der Kampf am Sonntag, den 15. März verflohen werden. Der Klubkampf gegen „Maccabi“ Berlin findet pünktlich um 20.15 in der Mark Nordau-Turnhalle, Neuborgerstraße 102, statt. Im Hauptkampf tritt unter Maßbameister Hoshäuser auf den Berliner 1. Jock, der die Maßbameisterschaft im Mittelgewicht bezieht. Der durch seinen f. o.-Stieg über den Leipziger Vierter bekannt gewordene Boxkämpfer Hain hat seinen geringeren als den Maßbameister Kofschick zum Gegner. Der alte, erfahrene Kämpfer Reich wird mit Maßbameister Kronfeld seine Kräfte messen. Stark (Potsdam) wird mit dem barten und harten Fechter Effenberg II durch die Seile treten. Die vier Berliner haben erst vor wenigen Wochen gegen namhafte Kämpfer des „Legion Club“ Rumelange — Luxemburg die Farben des Jüdischen Box-Klubs „Maccabi“ Berlin ehrenvoll verteidigt. Außerdem finden mehrere interessante Kämpfe des Nachwuchs statt. Der beschränkte Platz

möglichst weagen ist es ratsam, von dem Vorkauf (Sport-Tasche und Zubehörratung Handels) regen Gebrauch zu machen. S. N.



Breslauer Touren-Ruder-Club 09 e.V.

Zoothaus: Weidenbamm 26
Geschäftsstelle bei Harry Ehrenberg, Matthiastraße 18
Telefon 45508.

Nach dem Vorjahrsabschluss ist die Mitgliedsliste ausgegeben. Auch für Paddler ist jetzt günstige Gelegenheit zum Eintritt, da z. B. auf gelegene Bootstühle frei sind. Interessenten, aktive sowie inaktive, wollen sich an die Geschäftsstelle Harry Ehrenberg, Breslau, Matthiastraße 18, Tel. 455 08 wenden.

Kurze Nachrichten

Paris. Am 21. April 1936 findet in Jerusalem die feierliche Eröffnung des „Ersten Weltkongresses Jüdischer Kerkte“ statt. Der Kongress wird 3 bis 4 Tage dauern; die Arbeitssitzungen werden in Tel Aviv stattfinden. Aufzinsung erteilt die „Union DES“, Paris, 92 Avenue des Champs Elysees, Tel. Salac 07-27. Mit der „Palestine Express Co. Ltd.“ (Paris 7, 110, des Capucines, Tel. Opera 74-77) ist ein Abkommen abgeschlossen, nach welchem diese den Zeichnern des Kongresses günstige Reisebedingungen gewährt. Nähere Auskunft für Jerusalem erteilt Ernst Göhn, Neue Schwabinger Straße 15.

Jerusalem. Im Monat Januar 1936 sind von der Palästina-Regierung 31 Kerkte, davon 30 Juden, zur Praxis in Palästina neu zugelassen worden. Ferner wurden in diesem Monat Visen an 10 Deutschen und 7 Hebammen, davon eine Araberin, ausgesetzt. Für Apotheker wurden 5 Personen (durdurch für Juden) neu bewilligt.

Tel Aviv. Nach vierstündiger anstrengender Vorbereit soll demnächst die Eröffnung des breiten Gebäudes für das Museum in Tel Aviv vorgenommen werden. Von dem Museum wurden 346 Oelgemälde, 74 Bildhauerwerke und über 4000 Aquarelle, Zeichnungen und Graphiken erworben. Der Bestand des Museums enthält wertvolle Werke von Israels, Liebermann, Pissaro, Manet, Chagall u. a.

New York. Borislan Huberman, der die Organisation eines repräsentativen palästinensischen Symphonieorchesters in Angriff genommen hat, gab bekannt, daß Arturo Toscanini das Eröffnungskonzert des neuen Orchesters am 21. Oktober 1936 dirigieren wird.

New York. Die aus Breslau kommende Sängerin Herta Glüdmann hatte auf einem Wiedersehen in der Town Hall in New York einen großen Erfolg. Die New Yorker Presse lobt ihre multifakultatigen Fähigkeiten und Darbietungen. Herta Glüdmann erhielt die Auszeichnung, am 13. Februar eine Wiederholung im Radio zu geben; am 10. März wird sie nochmals ein Konzert mit Orchester geben. — Der „Musical Courier“, New York, eine der größten Musikzeitschriften der Welt, schreibt u. a. folgendes: Die New Yorker Saison war so glückselig, dies Jahr eine Anzahl von guten

Altstimmen zu hören. Herta Glüdmann verdient einen prominenten Platz in dieser Stimm-Kategorie. — Herta Glüdmanns Begleiter am Flügel war Conrad 2. Bos.

Bücher und Zeitschriften

Das jüdische Jahr. Von Rabbiner Dr. M. Szwarcfests

Verlag Ernst Söhenbaum, Berlin 1935.

So wahr es ist, daß zur jüdischen Religiosität das sittliche Verhalten von Mensch zu Mensch gehört, so wahr ist es, daß neben dem Weg zum Menschen der religiöse Mensch den Weg zu Gott finden muß. Gott Weg, auf Gott steht Dr. Szwarcfests durch Himmels und Erdboden und jüdischen Brautraum.

Wie der Titel des Buches besagt, werden die Anbahnungsstunden des ganzen Jahres durchgesprochen. Schöne warme Worte über die Heiligkeit des Sabbaths und viele innige, tiefen Betrachtungen bei der Besprechung der Kabbalah der Feiertage. Im letzten Kapitel werden dann fünf, aber eindringlich die religiösen Gebräuche „von der Wäage bis zum Grabe“ besprochen.

Manche werden finden, daß in diesem Buch zu wenig veranlagt wird — vielen werden die Forderungen zu umfangreich sein. Aber allen wird dieses Buch Stunden religiöser Schönheit bringen. Das Buch wendet sich nicht an die, die schon wissen, aber sogar besser wissen! sondern an die, die suchen und erst wissen wollen. Aus dem Dilemma: „Obst es eine größere Tragik, als für etwas leben zu müssen, was man selbst gar nicht als Wert empfand?“ — will das Buch einen Ausweg weisen. „Wir können aus allem Leid, wenn es uns nicht vernichten, sondern nach einiger jüdischer Art leben und stärker machen soll, nur den Mut der Gedichte, die Stimme Gottes im Sturmrauschen jeder Zeit hören.“

Um dieses Zieles willen ist es dringend zu wünschen, daß dieses Buch in die Hände vieler kommt. G. 3.

Die vorliegende Ausgabe enthält eine Beilage der Breslauer Zeitungs-Industrie, Z. Nr. 6, u. m. b. H., Felsenstraße 3-6 und Kaiser-Wilhelm-Straße 3.

Nachrichtensdienst für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes: Montag, den 9. März, Anzeigendienst: Dienstag, den 10. März 1936.

Lesenbogenpöhlen-Monfonis

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Ausstatt.-Maß-Hemden
auch Her. Fertige Herrenwäsche, Schlafanz., Nehel- und Krawatt. etc.
Besser, gut u. billig. Hemden (Lille)
Friedländer-Teiler
Junkerstraße 8
Telefon 57586.

Automobile
Lohsestraße 78/80
Telefon 81224
Neue Automobile
Zusch. aller Arten
Gebrauchte
Wag. reell u. billig

Automobile
Julius Mannheim
Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 46719
Wagenstandort:
Hofstraße 73-75, Hof, Telefon 34445

Bau- und Kunstglaserie
Lothar Ruzs, Hofenstraße 10
Telefon 83057
Gut — schnell — billig.

Bedachungsgewerbe
M. Appel, Bedachungen, Bauklemperei, Installation für Gas u. Wasser.
Breslau 5. Neue Grunp-
straße 14. Telefon 52224.

Bedachungsgewerbe
J. Kempinski, Telegraphenbau, g. gegründet 1909. Bau-
klemperei, Bedachung- und
Installationsgewerbe.
Telefon 58021.

Berufskleidung
gut und preiswert bei
Adolf Malinowitzer
Klosterstraße 21
Telefon 50935.

Buchdruckerei
Siegmond Bardach
Inhab. v. Fr. Ida Bardach
Wallstraße 21. Telefon 08
Anfertigung sämtl. Druckarbeiten
für Handel und Gewerbe

Chem. Reinigung u. Färberei
S. Stock Inh. Inb. Doris Bernann
Schuhbörse 50, Tel. 57306. Dekater-
u. Waschanstalt, Annahme f. Färberei
u. chem. Reinigung. Preisabholung u.
Lieferung. Schnell, gut, billig.

Damen-Friseur
Janecik, Hofenstraße 96
Tel. 5818. Neuzeitliche Salons
für Damen und Herren
Spezialität: Entfärben und Neu-
farben verfarbter Haare

Damen-Leibwäsche
Bett- und Tischwäsche, nur gute
Qualitäten, besonders billig,
kein Ladengeschäft.
Regina Baer, Augustastraße 67
Tel. 59972

Damen-Maßschneiderei
Leo Kocheles, Sadowastraße 67,
Telefon 31454
Anfertigung von Kleidern, Kostümen
und Mänteln.
Zeitgemäße Preise.

Damen-Moden-Atelier
Geschw. Ringstock, Inhaber:
Charlotte Schein, Neue Schweiden.
Str. 11. Maßanfert. zu sehr bill. Preisen

Drogen
Bruno Matthias, Drogen- und
Photobau am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Drogerie
Charlotten-Drogerie, L. Rumbach
Breslau 13, Franz-Silde-Platz 7, Ecke
Opatzstraße — Telefon Nr. 846 99.
Drogen / Photo / Parfümerien
Wasch- und Putzmittel

**DAS INSERAT
SCHAFFT ARBEIT
DURCH WERBUNG**

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Drucksachen

Max Bermann, Buchdrucker.
Antonienstraße 24,
Fernruf 50895

Drucksachen

Druckerei SCHATZKY
Gartenstraße 19
Fernsprecher Nr. 2448/69
Buchdruck, Steindruck-Offsetdruck
Alle Geschäfte-Drucksachen
Plakate — Etiketten — Packungen
Kalendar.

Drucksachen

A. Wollmann, Buchdrucker.
Nikolaistraße 14, Fernruf: Sammel-
Nr. 57154

Eisenwaren

Werkzeuge, Eisenwaren, Möbelsch-
rauben, Leinwand, Klebmittel
gegenstände **Richard Standfuß**,
Inh. **Leo Böhm**, Kupferschmiede-
straße 39, Gegr. 1845, Telefon 29534.

Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Oefen, Herde
Stahlwaren, Werkzeuge
H. Brauer & Sohn Breslau
Teichstraße 26, dicht a. d. Gartenstr.
Fernsprecher 53821.

BBJ Elektr. Anlagen
S. B. I., S. Beyer G. m. b. H.
Alle Tischlerarbeiten
Fernruf 50846. Konsumiert
auch für Steige und Ver-
bindungsleitungen

Elektrische Anlagen
Reparaturen an Maschinen
und Apparaten
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 58473

Elektrische Anlagen
Richard Gellert, Elektro-
Meister Licht — Kraft —
Radio. Gräbenheuerstr. 39.
Telefon 23521.

Elektr. Klingelanlagen
Ernst Eiflein, Inh. Max Pink,
Gnisenkauplatz 1, Telefon 43262
Elektrische Klingelanlagen
und Reparaturen. Radio, Türöff-
ner und Blitzableiter-Anlagen.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
Lampen-Prinz, Elektromeister
Ruechstraße 47/48,
Telefon 39931,
Kostenanschläge unverbindlich

Elektro-Radio
Achtung! rufen Sie → 254 31
Alfons Abraham, Elektro-In-
stallationsbüro u. Radio-Werkst.
Hofenestr. 5 Fr.-Wilh.-Str. 21

Fahrräder

MOSSNER
Nikolaistraße 10-11
Ruf 21964

Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan,
smalt. Wirtschaftartikel,
Victor Brill, Sadovastraße 76
an der Hofenstraße,
Sonabend gesch. lassen!

Hausverwaltungen

Louis Grüninger, Büro für
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-
und Treuhänderverwaltungen, Höhen-
zollernstraße Nr. 54, Fernsprecher,
Nr. 82680.

Herrenartikel

HECHT, Breslau
Ohlauer Straße 76/77
neben Ehepaar

Herrenausstattungen

Herrenausstattungen
feinster Art
Popeline-Hemd 4.75,
reinwollene Binder von
1.75 an. Sportanleiden
vom Lager 49.50,
Ulster und Regen-Mäntel 48.—,
Anzug auch Maß in bekannter
Pfeiffer-Qualität, bietet in ausseren
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-
nitzer Straße 27 gegenüber der Oper

Herrenmaßschneiderei

S. Kuttner, Neue Antonienstraße 16
(neb. Jahnenturm) Erstklassige Aus-
führung zu niedrigen Preisen. An-
nahme von Stoffen zur Verarbeitung.

Kaffee

1a Marken-Röstkaffee
Ernst Schreiber, Hofenestr. 1
Telefon 56733
übliche Packungen
Bill. Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Kohle — Koks

D. OELSNER
Hohenzollernstraße 75
Telefon 86032/33

Korsetts

Büstenhalter, Wäsche
Gebüder **Leopoldowski Nachf.**
Inh. Frieda Kobler
Ohlauer Straße 64 : Telefon 51498

Kunststofferei

für Teppiche, Kellm und Garderobe
E. Rosen, Neue Graupenstraße 11

Kunststofferei

B. Schiller, Hofenstraße 23,
1. Eig. Kunststofferei für Teppiche
und Garderoben.
Fernsprecher 363 65.

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1,
Gold, Silber, Uhren, Juwe-
len. — Ankauf, Verkauf,
Beileihung.

Linoleum

M. Danziger, Hofenestr. 35
Ruf 34851. — Ausführung
sämtlicher Linoleum-Ar-
beiten — Kostenanschläge
bereitwillig!

Malergeschäft

Siegn. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 346 48.

Malergeschäft

Josef Herold,
Breslau 21, Parveal-
straße 22. Malergeschäft,
Fernsprecher 831 09

Malergeschäft

Karl Unger, Sadova-
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-
helm-Str. 21, 57394. Aus-
führung sämtl. Malerarbeiten
geschmackvoll und billig.

Mattbetten

Stahl- und Auflage-Matratzen
Chaiselongues; Betten-Vertrieb
E. Schragenheim, Gartenstraße 24,
gegenüber der Markthalle

Möbel

Zimmererichtungen | Küchen
Ergänzungsgüter | Einzelan-
fertigungen | Anfertigungen
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann | 57 Gartenstraße 87.

Optik

Optiker Garai
4 Albrechtstraße 4
Der Fachmann für passende
Augenlinsen
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Pelze

Pelzhaus Priester, Neue Graupen-
straße 12, 584 62. Pelze — Größe
Auswahl — Billigste Preise —
Umbearbeitung — Konservierung

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wil-
helm-Str. 10, 1. Ecke Goethestraße.
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzim-
mer, Ersatz. Teil. am Ganzenverp. u. kurz
Auswahl. Sammelr. 8224, Bad, Aufz.

Polstermöbel

werden schönend in eigener
Werkstatt umgearbeitet.
Große Auswahl in begehlichen
Sessel, Kautsch, Kleinmöbel
SESSELHAUS
1. Gütergasse
Schweidnitzer Straße 50

Porzellan

Kaffel- und Kaffee-Service,
Kristall-Geschenke
Max Mamburger
am Blücherplatz Ecke
Junkerstraße.

Radio

Heinz Baruch, Radio-
Klinik, Hofenstraße 55.
Ruf 33936. Reparaturen
Vorführung d. neuesten
Rundfunkgeräte

Radio

Breslau's ältestes
Rundfunk-Fachgeschäft
Blumenfeld, Weidenstraße 5
Fernsprecher Nr. 53515
Licht- und Kraftanlagen

Radio

Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelner
58, d. Gartenstr. 33/35 neb. Jahn-
enturm, Tel. 3469. Rundfunkgeräte u.
Zubehör sämtl. Fabriks. Antennen-
bau, Reparatur, „Loewe“-Kundendienst

Radio

Taschenlampen-Vertrieb im
Geschäftsführer: Fritz Fried-
länder, Schmiedestraße 43,
Fernruf 29035. Alles für den Rund-
funk, auch Reparaturen preiswert

Radio

M. Tondowski, Poststr. 4,
Telefon 29801. Aeltestes Fach-
geschäft a. Platte. Rundfunkgeräte
all. Fabrikat. a. Lager. Bezugsquelle
für Basler. Reparatur, sehr preiswert.

Schlächtere

P. Güdicke, Inh. J. Weisenberg
Schlächtere, Wurstfabrik
und Geflügelhandlung, Breslau, Garten-
straße 37. Fernsprecher Nr. 31619.
Empfehl. Prima Mastochsenfleisch,
Kaltfleisch, Hammelfleisch, alle
Sorten Wurstwaren. Ungarliches
Geflügel, plombiert. Punktfleisch
Vernach nach auswärts.

Schokoladen

Alfred Freiberg
jetzt Hofenstraße 24
Tel. 357 47. — Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Speidition

Sammelverkeure — Lagerung —
Eilendienst in der Stadt.
L. Matzdorf, Antonienstr. 19/21.
Ruf 342 44.

Tapeten

Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-
Str. 11, Tel. 33146, Spitzenleistungen
in allen Preislagen. Zuzahlung von
Musterbüchern auf Wunsch.

Tischlerei

Ludwig Korytowski, 2a- und 3a-
Läden in d. Stadt. Ruf 31195.
Analyse von Holzarten sowie Umarbeiten und
Umsetzen guter Wohnplanbäume. Überwiegend
Beratung, eine Jobkarte.

Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Kriesenfeld**
Uhrenmacher, Sadovastr. 36, 37. (nahe
der Kaiser-Wilh.-Str.); Telefon 32400.
Reparaturen und Umarbeiten in
eigener Werkstatt, gut und billig.

Uhren-Reparat.-Werkstatt

Dagobert Heinrich, Zimmer-
straße 57, 1. Stock
Bei Bedarf bitte um Ihren wert-
vollen Besuch.

Wäscherei — Plätterei

Ing. Max Hagen, Elfenblatt 6, 11
Wäsche u. Plättwäsche z. bill. Preis.
Hardtner Beste Ausg. Gleichsch.
schneidende 25 Pf. Annahmestelle
Lopkatka, Neue Graupenstraße 16.

Weine

LITTAUER
Der Weinbändler für Sie
Telefon 514 32. Ring 47

Zentralheizungen Be- und Entwässerungen

Meister seit 1908
Gottschallastraße 29 — Ruf 377 65

Die gute Zigarre

dr. H. Königberger, Kala-Wilh.-
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2
gegenüber Wertheim. Tel. 35294
seit 1867!

In jede jüdische Familie

gehört das
Jüdische Gemeindeblatt

89